

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Eine Analyse der verschiedenen Charaktere in
ausgewählten Romanen von Nagib Machfus“

Verfasserin

Amira Kerstin Kramer-Kornberger

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philologie (Mag. Phil.)

Wien, 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 385
Studienrichtung lt. Studienblatt:	Arabistik und Islamwissenschaften
Betreuerin / Betreuer:	Ao. Uni.Prof. Dr. Herbert Eisenstein

INHALTSVERZEICHNIS:

Vorwort	iii
---------------	-----

I. EINFÜHRUNG

1. Biographie und Werke	2-12
1.1 Biographie	2-3
1.2. Werke	3-12

II. ANALYSE

1. Zwischen den Palästen	13-28
1.1. Inhaltsangabe	13
1.2. Analyse der Charaktere	13-28
 2. Palast der Sehnsucht	 29-46
2.1. Inhaltsangabe	29
2.2. Analyse der Charaktere	29-46
 3. Das Zuckergässchen	 47-68
3.1. Inhaltsangabe	47
3.2. Analyse der Charaktere	47-68
 4. Die Veränderung einzelner, ausgewählter Charaktere	 68-71

III. Auswertung72 -80

Zusammenfassung81

ANHANG:

Bibliographie.....82

Abkürzungsverzeichnis.....83

Abbildungsverzeichnis83

Curriculum vitae84

Vorwort und Danksagung:

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit einer Charakteranalyse der Kairotrilogie von Nagib Machfus. Die Idee zu dieser Arbeit entstand während einer Vorlesung zur ägyptischen Geschichte bei Univ.Prof. Dr. Herbert EISENSTEIN und einer Literaturvorlesung bei Mag.Dr. Renate MALINA.

Da ich immer eine literarische Arbeit verfassen wollte und ich sehr an der Geschichte Ägyptens Interesse zeigte, kam mir der Gedanke, beides miteinander zu verbinden, wie die nachfolgende Arbeit aufzeigen soll.

Besonderen Dank möchte ich Univ.Prof. Dr. Herbert EISENSTEIN aussprechen, der sich bereit erklärte, mich in meinem Vorhaben zu unterstützen und mir mit seinen Anregungen tatkräftig zur Seite stand.

Weiteren Dank möchte ich meiner Mutter aussprechen, welche mich, als ich die „Motivation“ verlor, immer wieder drängte, die Arbeit endlich zu beenden, was ich dank ihrer „Hilfe“ dann auch schaffte.

Aber der größte Dank gilt meiner kleinen Tochter Lara Tia Stefanie, welche während meines Studiums oft auf ihre Mutter verzichten musste,⁴⁴ mich aber trotzdem immer wieder in meinem Vorhaben unterstützte.

NAGIB MACHFUS

Eine Analyse der verschiedenen Charaktere in ausgewählten Romanen



1

„Machfus ist einfach geblieben, er fährt fort, ein geregeltes Leben zu führen und die Treue zu seinen Freunden ist ihm absolut wichtig. Er frequentiert dasselbe Café, schreibt zu denselben Stunden, nimmt sich die Zeit, stehenzubleiben und die Leute seines Viertels zu grüßen, die ihm sicher als Vorlage gedient haben für seine Romanfiguren.“

Zitat: Tahar Ben Jelloun, anlässlich der Verleihung des Nobelpreises, in *Le Monde* 18.11.1988, Übersetzung : J.K.²

¹ ANHANG: Bild 1

² Vgl.: www.marabout.de, Autorenportraits: Nobelpreisträger „Nagib Machfus“, (Last Update: 11.01.2007).

I. EINFÜHRUNG

1. Biographie und Werke

1.1. Biographie:

Nagib Machfus Abdel-Asis Ibrahim El-Basha wurde am 11. Dezember 1911 als der Sohn eines kleinen Beamten in einem Kairoer Altstadtviertels geboren. Er war das jüngste von sieben Kindern. Seine Kindheit verbrachte Machfus in den Altstadtvierteln Al-Gamaliya und Al-Abbasiya in Kairo. Dort besuchte er auch die Grund- und später die Sekundarschule. Als Kind konnte er die großen Demonstrationen gegen die von den Siegermächten des 1. Weltkrieges festgelegte Nachkriegsordnung miterleben.³

In den Jahren 1930 bis 1934 studierte er an der Ägyptischen Universität in Kairo Philosophie. Nach Abschluss des Studiums arbeitete er bis 1938 als Sekretär an der Universität. Aber schon 1937 fasste er den Entschluss, sich dem Schreiben zu widmen. Des Weiteren war Machfus von 1939 – 1950 als Beamter im Ministerium für Religiöse Stiftung tätig. Im Jahre 1941 erhielt er den Romanpreis der Arabischen Sprachakademie und 1957 den Ägyptischen Staatspreis für Literatur. Von 1951 bis 1953 verrichtete Machfus Tätigkeiten im staatlichen Kreditbüro, im Kulturministerium und bei der Kunstaufsichtsbehörde. 1953 beginnt er seine Tätigkeit in der Filmabteilung der Aufsichtsbehörde. 1954 heiratet Nagib Machfus. In den Jahren 1966 bis 1968 bekleidete er das Amt des Direktors der Staatlichen Ägyptischen Filmgesellschaft. Das Jahr 1969 war der Beginn seiner Beratertätigkeit für den Minister für Kulturelle Angelegenheit, welche er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1971 innehatte.⁴

³ Vgl.: www.marabout.de, a.a.O.

⁴ Vgl.: www.marabout.de, a.a.O.

Nach seiner Pensionierung 1971 nahm er die Tätigkeit als freier Mitarbeiter bei der halbamtlichen ägyptischen Tageszeitung Al-Ahram auf.

Ein den islamistischen Kreisen zuzuordnender Täter verübte im Oktober des Jahres 1994 einen Mordanschlag auf Nagib Machfus. Dieser überlebte ihn aber und kann schon nach sieben Wochen das Krankenhaus vollkommen genesen verlassen.

Im Jahre 1994 unterschreibt Machfus neben anderen prominenten Kollegen einen an Arafat gerichteten Aufruf in „The New York Review of Books“. Dieser unterzeichnete Aufruf sollte bewirken, dass das Verbot gegen Edward W. Saids Bücher in den Autonomen Palästinensischen Gebieten in Gaza und Westbank, sowie in Ostjerusalem wieder aufgehoben wird.⁵

Am 11.12.2001 wurde Machfus 90 Jahre alt. Jedoch lehnte er es mit den Worten:

„Es gibt Tod und Blut überall, in den USA, in Afghanistan, in Palästina. Wie könnte ich da Geburtstag feiern!“

ab, diesen zu feiern.

Der mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnete große arabische Schriftsteller stirbt am 30. August 2006, in einem Kairoer Krankenhaus, nach langer und schwerer Krankheit.⁶

1.2. Werke:⁷

Wie ein „roter Faden“ zieht sich das Thema „Die ägyptische Gesellschaft“ durch die Werke von Nagib Machfus.

Die Charaktere spielen in den verschiedensten Gesellschaftsschichten und Zeitperioden. Auch Historienromane zählen zu dem Repertoire von Nagib Machfus.

⁵ Vgl.: www.marabout.de, a.a.O.

⁶ Dies., a.a.O.

⁷ Dies., a.a.O.

1.2.1: Romane, Erzählungen und Gedichte:⁸

Chronologische Auflistung von 1930 - 2003

- „Der Tod der alten Glaubensüberzeugungen, die Geburt der neuen“,
Essay, in *Al-mağalā al-ğadidā* (Das Neue Magazin), Kairo **1930**
- „Fatrah min aš-šabāb“ (A Period of One's Young Age),
in *Al-Siyasa*, Kairo **1932**
- „Hams al-ğunūn“ (Einflüsterung des Wahnsinns),
Erzählungen, Kairo **1938**
- „Abath al-aqdar“ (dt: *Cheops*; Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich 2005),
Roman, Kairo **1939**
- „Radubis“ (dt: *Radubis*; Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich 2006),
Roman, Kairo **1943**
- „Kifa Tiba“ (eng.: *Thebes at War*, Übersetzung: Humphrey Davies, 2004),
Roman, Kairo **1944**
- „Al-Qāhira al-ğadīda“ (Das neue Kairo),
Roman, Kairo **1945**
- „Ḥan al-Ḥalili“ (Chan al-Chalili),
Roman, Kairo **1946**
- „Zuqāq al-Midaqq“ (dt: *Die Midaq-Gasse*, Übersetzung: Doris Erpenbeck, Berlin
DDR, Zürich 1985, Zürich 1991), Roman, Kairo **1947**

⁸ Anmerkung: Die in der Arbeit behandelten Romane sind in der Auflistung „**fett**“ geschrieben.

- „Hams al-ḡunūn“ (Das Geflüster des Wahnsinns),
Roman, Kairo **1948**
- „As-sarāb“ (Fata Morgana),
Roman, Kairo **1948**
- „Bidāya wa-nihāya“ (dt: *Anfang und Ende*, Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich 2000), Roman, Kairo **1949**
- „Bain al-qaṣrain“ (dt: *Zwischen den Palästen*, Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich 1992), Roman, Kairo **1956**
- „Qaṣr aš-šauq“ (dt: *Palast der Sehnsucht*, Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich 1993), Roman, Kairo **1957**
- „As-sukkariya“ (dt: *Das Zuckergässchen*, Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich 1994), Roman, Kairo **1957**
- „Awlad haratina“ (dt: *Die Kinder unseres Viertels*, Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich 1990, Zürich 1995),
Roman in der Kairoer Tageszeitung *Al-Ahram* **1959**, als Buch in Beirut **1967**
- „Al-liṣṣ wa-l-kilab“ (dt: *Der Dieb und die Hunde*, Übersetzung: Doris Erpenbeck, Berlin DDR 1980; München 1986; Zürich 1993),
Roman, Kairo **1961**
- „As-summan wa-l-ḥarīf“ (Die Wachtel und der Herbst),
Roman, Kairo **1962**
- „Dunyā Allāh“ (Allahs Welt),
Erzählungen, Kairo **1962**
- „At-tarīq“ (Der Weg),
Roman, Kairo **1964**

- „Bait sayyi` as-sam`a“ (Ein Haus mit schlechtem Ruf),
Erzählungen, Kairo **1965**
- „As-sahhad“ (dt: *Der Rausch*, Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich 2003),
Roman, Kairo **1965**
- „Tartara fawq an-nil“ (dt: *Das Hausboot am Nil*, Übersetzung: Nagi Naguib, Cairo
u. Berlin 1982), Roman, Kairo **1966**
- „Miramar“ (dt: *Miramar*, Übersetzung: Wiebke Walther, Zürich 1989; Zürich
1994), Roman, Kairo **1967**
- „Hammarat al-qitt al-aswad“ (Die Kneipe „Zur Schwarzen Katze“),
Roman, Kairo **1969**
- „Hikāya bi-la bidāya wa-la nihāya“ (Erzählung ohne Anfang und Ende),
Roman, Kairo **1971**
- „Šahr al-`sal“ (Flitterwochen),
Erzählungen, Kairo **1971**
- „Za`balawi“ (Za`balawi) Übersetzung: Doris Erpenbeck, in: *Erkundungen*, 17
arabische Erzähler, hg. V. Robert Simon, Berlin, DDR, **1971**
- „Al-maraya“ (dt: *Spiegelbilder*, Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich 2002),
Roman, Kairo **1972**
- „Al-ḥubb taht al-maṭar“ (Liebe im Regen),
Roman, Kairo **1973**
- „Al-ḡarīma“ (Das Verbrechen),
Erzählungen, Kairo **1973**

- „Al-Karnak“ (Karnak),
Roman, Kairo **1974**
- „Hikāyat haratina“ (Geschichten unseres Viertels),
Roman, Kairo **1975**
- „Qalb al-lail“ (Das Herz der Nacht),
Roman, Kairo **1975**
- „Hadrat al-muhtaram“ (Werter Herr),
Roman, Kairo **1975**
- „Malhamat al-harafis“ (dt: *Das Lied der Bettler*, Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich 1995), Roman, Kairo **1977**
- „Die Moschee in der Gasse“ (Anthologie aus div. Sammlungen),
Erzählungen, Übersetzung: Wiebke Walther, Leipzig, Zürich 1988, **1978**
- „Al-ḥubb fawqa ḥadabat al-haram“ (Liebe auf dem Pyramidenhügel),
Erzählungen, Kairo **1979**
- „Aš-šaitān ya'iz“ (Der Teufel predigt),
Erzählungen, Kairo **1979**
- „ʿsr al-ḥubb“ (Das Zeitalter der Liebe),
Roman, Kairo **1980**
- „Afrah al-qubbas“ (Hochzeitsfeiern am Heiligengrab),
Roman, Kairo **1981**
- „Layali alf lailas“ (dt: *Die Nacht der tausend Nächte*, Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich), Roman, Kairo **1982**

- „Ra'aitu fi-ma yara n-na'im“ (Ich sah, was der Schläfer sieht),
Erzählungen, Kairo **1982**
- „Al-baqi min az-zaman sa'a“ (Was bleibt, ist noch eine Stunde),
Roman, Kairo **1982**
- „Amam al-arš“ (Vor dem Thron)
Gespräche unter Herrschern, Kairo **1983**
- „Rihlat Ibn Fattuma“ (dt: *Die Reise des Ibn Fattuma*, Übersetzung: Doris Kiliyas,
Zürich 2004), Roman, Kairo **1983**
- „At-tanzīm as-sirrī“ (Die Geheimorganisation),
Erzählungen, Kairo, **1984**
- „Al-a'is fi l-haqiqa“ (dt: *Echnaton*, Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich 1999),
Roman, Kairo **1985**
- „Yaum qutila-z-za'im“ (dt: *Der letzte Tag des Präsidenten*, Übersetzung: Doris
Kiliyas, Zürich 2001), Roman, Kairo **1985**
- „Hadīt as-ṣabāḥ wa-l-masā'“ (Morgen und Abendunterhaltung),
Roman, Kairo **1987**
- „Ṣabāḥ al-ward“ (Rosenmorgen),
Erzählungen, Kairo **1987**
- „Qustumr“ (Das Kuschturnr),
Roman, Kairo **1988**
- „Al-fağr al-kadib“ (Das trügerische Morgenlicht),
Erzählungen, Kairo **1989**

- „At-tarīq“ (dt: *Die Spur*, Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich),
Roman, Kairo, **1991**
- „Die Kneipe Zur Schwarzen Katze“, (Anthologie aus div. Sammlungen),
Berlin **1993**
- „Asda` as-sira adh-dhatiya“ (dt.: *Echo meines Lebens*, Übersetzung: Doris Kiliyas),
Amphorismen, **1994**
- „Die segensreiche Nacht“ (Anthologie aus div. Sammlungen),
Berlin **1994**
- Al-qarār al-`ahīr“ (Der letzte Entschluss),
Erzählungen, Kairo **1996**
- „The Cairo of Naguib Mahfouz“ Fotoband mit 62 Farbfotos von Britta La Va,
Vorwort: N.M., Einleitung: Gamal al-Ghitani), Kairo **1999**
- „Futuwwat al-`Utuf“ (Die Raufbolde der Utuf-Gasse),
Erzählungen, Kairo **2001**
- „Ahlam fatrat an-naqaha“ (Träume der Periode der Erholung),
Kurzprosa in *Akhbar Al-Adab*, **2003**

1.2.2.: Filme:

Chronologische Auflistung von 1947- 1982

- „Al-muntaqim“ (Der Rächer),
Film, Ägypten 1947, Drehbuch: N.M., Regie: Salah Abu Saif
- „Muğāmarat ‘Antar wa-‘Abla“ (Die Abenteuer Antars und Ablas),
Film, Ägypten **1948**, Drehbuch: N.M., Regie: Salah Abu Saif
- „Laka yaum ya tālim“ (Auch dein Tag kommt, Tyrann),
Film, Ägypten **1951**, Drehbuch: N.M., Regie: Salah Abu Saif
- „Rayya wa-Sakina“ (Rajja und Sakina),
Film, Ägypten **1953**, Drehbuch: N.M., Regie: Salah Abu Saif
- „Al-wahs“ (Das Untier),
Film, Ägypten **1954**, Drehbuch: N.M., Regie: Salah Abu Saif
- „Ga‘aluni muğriman“ (Sie haben mich zum Verbrecher gemacht),
Film, Ägypten **1954**, Drehbuch: N.M., Regie: Atif Salim
- „Futuwat al-Husainiya“ (Die starken Kerle von Husainija),
Film, Ägypten **1954**, Drehbuch: N.M., Regie: Niyazi Mustafa
- „Darb al-mahabil“ (Die Gasse der Toren),
Film, Ägypten **1955**, Drehbuch: N.M., Regie: Taufiq Salih
- „Sabab ‘imra‘a“ (Ein junger Mann und seine Frau),
Film, Ägypten **1955**, Drehbuch: N.M., Regie: Salah Abu Saif
- „An-Namrud“ (Nimrod),
Film, Ägypten **1956**, Drehbuch: N.M., Regie: Atif Salim.

- „Al-futuwa“ (Der starke Kerl),
Film, Ägypten **1957**, Drehbuch: N.M., Regie: Salah Abu Saif.
- „At-tarīq al-masduḍ“ (Der blockierte Weg),
Film, Ägypten **1958**, Drehbuch: N.M., Regie: Hasan Ramzi.
- „Ġamila al-Gaza`iriya“ (Dschamila, die Algerierin),
Film, Ägypten **1959**, Drehbuch: N.M., Regie: Youssef Chahine.
- „ʿAnā hurra“ (Ich bin frei),
Film, Ägypten **1959**, Drehbuch: N.M., Regie: Salah Abu Saif.
- „Thna at-talamīḍa“ (Wir, die Schüler),
Film, Ägypten **1959**, Drehbuch: N.M., Regie: Atif Salim.
- „Baina-s-samā` wa-l-`arḍ“ (Zwischen Himmel und Erde),
Film, Ägypten **1959**, Drehbuch: N.M., Regie: Salah Abu Saif.
- „An-nasir salah ad-din“ (Saladin),
Film, Ägypten **1963**, Drehbuch: N.M., Regie: Youssef Chahine.
- „Tamam al-ḥurrīya“ (Der Preis der Freiheit),
Film, Ägypten **1965**, Drehbuch: N.M., Regie: Nur ad-Damirdas
- „Dalal al-Misrīya“ (Dalal, die Ägypterin),
Film Ägypten **1970**, Drehbuch: N.M., Regie: Hasan al-Imam
- „Al-`ihtiyār“ (Die Wahl),
Film, Ägypten **1971**, Drehbuch: N.M., Regie: Youssef Chahine
- „Dat al-waḡhain“ (Die Frau mit den zwei Gesichtern),
Film, Ägypten **1973**, Drehbuch: N.M., Regie: Husam ad-Din Mustafa

- „Al-mudnibun“ (Die Missetäter),
Film, Ägypten **1976**, Drehbuch: N.M., Regie: Said Marzuq
- „Al-Muğrim“ (Der Verbrecher),
Film, Ägypten **1978**, Drehbuch: N.M., Regie: Salah Abu Saif
- „Wikalat al-balah“ (Die Herberger „Zur Dattel“),
Film, Ägypten **1982**, Drehbuch: N.M., Regie: Salah Abu Saif

II. ANALYSE

1. Zwischen den Palästen⁹:

1.1. Inhaltsangabe:

Der Roman handelt von einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie aus Kairo. Der Vater, innerhalb der Familie als despotischer Tyrann gefürchtet, aber doch geliebt, wird im Bekanntenkreis als großer Gönner und Liebhaber weltlicher Güter gefeiert. Sowohl die Mutter, eine ihrem Mann bis ins Kleinste ergebene Frau, als auch die Töchter und Söhne leiden auf ihre Art und Weise unter der Herrschaft des Vaters.

„Zwischen den Palästen“ handelt in der Zeit, in der das Ende des britischen Protektorats in Ägypten kurz bevorstand. Von den Unruhen und den darauf folgenden Tragödien bleibt auch die Kaufmannsfamilie nicht verschont.

1.2. Analyse der Charaktere:

Abd al-Gawwad:

Protagonist: Ehemann, Vater, Hausherr mit gespaltenem Charakter; Freunde erleben seine positiven Seiten, die Familie jedoch die negativen Charakterzüge

Abd al-Gawwad ist Hausherr der Kaufmannsfamilie in der Bain al-Kasrain-Straße. Zu Beginn des Romans ist Abd al-Gawwad ein stattlicher Mann im mittleren Alter. Er wird als groß, breitschultrig und sehr attraktiv beschrieben.

⁹ Nagib MACHFUS: „Zwischen den Palästen“, Kairo 1956.

Seine Eleganz wird nicht nur durch die Zurschaustellung seiner teuren Schmuckstücke und Kleidung ausgedrückt, sondern zusätzlich durch seine wohlgeformten Gesichtszüge, seine großen blauen Augen und der Dichtheit der schwarzen Haare und des Bartes unterstrichen.

Seine Frau und die Kinder erleben ihn nur als würdevollen und sehr ernsten Mann. Einzig und allein Amina lernt manchmal die sanftere Seite ihres Ehegatten kennen, welche er nur seinen Freunden und Kollegen zukommen lässt – nämlich in den späten Abendstunden, wenn der Herr des Hauses volltrunken nach dem Feiern mit den Freunden nach Hause zurückkehrt. In diesem Zustand verliert er ein wenig von seiner Strenge. Er lässt sich bisweilen auf eine kleine, freundliche Konversation mit seiner Frau ein und gibt ihr dadurch das Gefühl, seine Partnerin und nicht nur seine Dienerin zu sein.

Es scheint als würde für Abd al-Gawwad die häusliche Pflicht, Ehemann und Vater zu sein, für ihn eine Last darstellen. Wenn er beispielsweise mit seiner Ehefrau über ihre gemeinsamen Kinder spricht, nennt er sie nicht bei ihren Namen oder erkundigt er sich nicht einzeln nach ihnen, sondern nennt sie nur allgemein und unpersönlich „die Kinder“.

„....., danach zu fragen, wie es „den Kindern“ ging, denn so nannte er sie ohne jeden Unterschied,...“¹¹

Der einzige wahre Grund und der Sinn des Lebens für ihn scheinen das ausgelassene Feiern mit seinen Freunden zu sein.

Außerhalb der Familie genießt er hohes Ansehen und ist ein sehr beliebter und verehrter Geschäftsmann. Er verhält sich gegenüber seinen Mitmenschen humorvoll, witzig und liebenswert.

Obwohl er oft Angebote für eine weitere Heirat bekommt, lehnt er diese immer ab. Grund dafür sind die vielen Ehen, die sein Vater führte und welche fast das gesamte Familienvermögen aufbrauchten. Seine Weigerung, eine zweite Ehefrau zu „besitzen“, hält ihn aber nicht davon ab, nebenher eine Geliebte zu haben, nämlich die stadtbekannte Tänzerin Zubaida.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass er nur die wahre Liebe in den weltlichen Dingen sieht. Auch dem Gebet, welches er jeden Morgen nach dem Aufstehen verrichtet, gibt er sich mit großer Liebe und ehrfürchtiger Hingebung hin.

¹¹ Ders., a.a.O., S. 21.

„Was auch immer er tat, er machte es ehrlich und aufrichtigen Herzens.“¹²

Für seine drei Söhne ist er ein fast nicht greifbarer Vater. Sie fürchten ihn und seine Strenge. Die einzige Möglichkeit, mit ihm in Kontakt zu treten, besteht für sie beim gemeinsamen Frühstück, welches jedoch für die Söhne eher eine Qual als eine Freude darstellt.

Obwohl er gegenüber seiner Frau hart ist, schätzt er sie doch sehr. Das zeigt sich, als sie bei einem heimlichen Ausflug von einem Auto angefahren und verletzt wird. Doch seine Fürsorge muss im Laufe der Genesung von Amina seinem verletzten Stolz weichen, was am Ende zu ihrer Verstoßung führt. Doch die Fürbitten von Marjams Mutter und der Witwe Schaukat führen im Endeffekt dazu, dass er Amina wieder zu sich nach Hause holt.

Die Sorgen werden aber für Abd al Gawwad nicht weniger. Jasin bringt mit seiner unkontrollierten Gier nach Frauen Schande über das Haus und zu seinem Entsetzen muss er auch noch erfahren, dass sein zweitältester Sohn ein Aktivist im Kampf gegen die Engländer ist.

Der Zorn gegen die Engländer verstärkt sich, als er eines Nachts, da er sich gerade auf dem Heimweg von seiner neuen Geliebten Umm Marjam befindet, vor seinem Haus von Soldaten aufgegriffen wird und die ganze Nacht mit Sand schaufeln zubringen muss.

Doch das Leben geht seinen gewohnten Gang, auch verzeiht er seinem Sohn Fahmi den Ungehorsam, den dieser in der Zeit der Unruhen gegenüber ihm hat walten lassen.

Als sich jedoch im April 1919 die Tür zu seinem Geschäft öffnet und drei junge Männer eintreten, bricht für ihn eine Welt zusammen und er empfindet einen Schmerz, den er zuvor noch nicht gespürt hat. Sein Sohn Fahmi war tot, erschossen von einem Heckenschützen bei einer friedlichen Demonstration nach dem Ende der britischen Herrschaft in Ägypten.

Amina:

Protagonistin: Ehefrau, Mutter, Hausherrin mit einem positiven in seiner eigenen erschaffenen Welt lebender Charakter

Amina, die Ehefrau von Abd al-Gawwad, ist zu Beginn des Romans eine Frau Mitte Vierzig. Sie ist mittelgroß und wirkt trotz ihres wohlproportionierten Körpers eher schmal. Sie besitzt

¹² Ders., a.a.O., S.29.

ein längliches Gesicht mit feinen Gesichtszügen und einer hohen Stirn. Des Weiteren wird sie mit kleinen honigfarbenen Augen, schön geschwungenen Lippen und einem spitzen Kinn beschrieben. Sie hat eine eher helle, makellose Haut mit einem schwarzen Schönheitsfleck auf der rechten Wange.¹³ Ihr Wesen wird als sehr warm und liebevoll beschrieben.

Als sie mit ihrem Ehemann verheiratet wurde, war sie nicht einmal vierzehn Jahre alt. Sie kam damals als zweite Ehefrau ins Haus, nachdem Abd al-Gawwad seine erste Frau verstoßen hatte.

Das Haus der Familie liegt an der Baina al-Kasrain Straße in Kairo. Amina wurde bereits kurz nach ihrer Hochzeit Hausherrin, da ihre Schwiegereltern schon sehr früh starben. Das große, palastartige Haus, welches reich mit Teppichen, teuren Möbeln und wertvollen Gegenständen ausgestattet ist, wurde ab dem Tag ihrer Hochzeit zu ihrer eigenen kleinen Welt.

Die kleinen Löcher in den immer geschlossenen Fensterläden im Holzerker bilden vor der Geburt der Kinder den einzigen Kontakt zur Außenwelt.

Amina ist eine sehr gläubige Frau, die den Islam und den Volksglauben sehr stark miteinander verbindet. So schützt sie zum Beispiel ihre Kinder im Säuglingsalter mit Suren und Amuletten, um die Dämonen des Hauses und den Teufel abzuwehren, für die, wie sie glaubt, Neugeborene eine leichte Beute sind. Am Anfang ihrer Ehe verspürt sie aufgrund der ständigen Abwesenheit ihres Mannes eine sehr starke Einsamkeit. Die einzige Person, mit der sie Umgang vor der Geburt ihrer Kinder hat, ist eine alte Dienerin. Das große leere Haus und das Alleinsein machen der anfangs jungen Frau sehr zu schaffen. Sie flüchtet daher in ihren Glauben. Mit den Jahren lernt sie mit den Dämonen, die ihre ständigen Begleiter sind, sogar einen familiären und scherzhaften Umgang zu pflegen, da sie erkennt, dass ihr und ihren Liebsten nie durch die Dämonen Schaden zugefügt worden ist.

„He, kannst du nicht die Dienerin des Herrn respektieren? Gott steht zwischen dir und uns, also verschwinde mit Anstand!“¹⁴

So spricht sie zum Beispiel den oben zitierten Satz in einem familiären Ton, als sie glaubt, wieder einmal von einem Dämon gestreift worden zu sein.

¹³ Ders., a.a.O., 6.

¹⁴ Zitat: Ders., a.a.O., S. 9

In ihrem Leben gibt es nur wenige Veränderungen. Sie hat sich um den Haushalt, die Kinder und in erster Linie um den „Herrn des Hauses“, ihren Ehemann, zu kümmern.

Besonders am Anfang quält sie das ständige Feiern und die damit verbundene Abwesenheit ihres Gatten. Aber schon bald lernt sie, dass Gehorsamkeit, Unterwürfigkeit und Dienen ihre oberste Bestimmung in diesem Hause darstellen und dass ihr „Herr“, wie Amina ihren Mann nennt, keine Ungehorsamkeit duldet.

„Ich bin der Mann und damit unumschränkter Herrscher. Ich will nicht die geringste Bemerkung über mein Tun und Lassen hören. Das einzige, was du zu tun hast ist, zu gehorchen. Also hüte dich davor, mich so weit zu bringen, dich erziehen zu müssen!“¹⁵

Auch mit ihrer Eifersucht lernt sie im Laufe der Jahre umzugehen, indem sie ihre „eigene Wahrheit“ und „ihre Welt“ erschafft und sich in ihnen zurückzieht. „Ihre Welt“ wird im Laufe ihrer Ehejahre für sie die reale Welt.

Trotz ihrer Einsamkeit und der Kälte ihres Mannes, unter der sie zu leiden hat, verliert sie nie ihr liebevolles Wesen. Sie ist immer freundlich und sanft zu allen Geschöpfen Gottes, vor allem aber zu ihren Kindern. Auch wenn sie sich zanken oder Ungehorsames tun, sie können immer mit der Sanftheit und Freundlichkeit ihrer Mutter rechnen. Auch Jasin, den Sohn ihres Mannes aus erster Ehe, behandelt sie wie ihr eigenes Kind.

Als sich Abd al-Gawwad auf eine mehrtägige Reise nach Port Said aufmacht, erwacht neues Leben in der Familie. Nicht nur die Mädchen nützen die günstige Gelegenheit, ihre Freundin Marjam zu besuchen, auch sie wagt nach einem Vorschlag von Jasin einen Schritt, den sie sich in den letzten vierzig Jahren nicht zu träumen gewagt hätte. Sie verlässt, in eine Milaja gehüllt und in Begleitung von Karim, das Haus um sich zur Sajjidna-l-Hussain-Moschee aufzumachen. Am Anfang noch von Panik beherrscht, nimmt im Laufe ihres Weges zur Moschee dann im Endeffekt doch das Glücksgefühl überhand, welches beim Betreten der heiligen Hallen seinen Höhepunkt erreicht. Als sie die Moschee wieder verlassen muss, verspürt sie tiefe Trauer und Verzweiflung. Doch als Kamal sie bittet, ihr noch seine Schule zeigen zu dürfen, wird sie auf dem Nachhauseweg von einem Auto angefahren und verletzt. Doch nicht Zorn prasselt auf sie ein, als sie ihren Fehltritt ihrem Mann erzählt, er gibt sich gegen jeglichen Erwartungen besorgt und gütig.

¹⁵ Zitat: Ders., a.a.O., S. 10.

Als sie nach dreiwöchiger Genesung wieder zu Kräften gekommen ist, wird für sie ihr größter Alptraum Wirklichkeit, sie wird wegen ihres Fehltritts von ihrem Ehemann verstoßen.

„Mir bleibt nur noch eins zu sagen: Verlasse augenblicklich mein Haus!“¹⁶

„Ich will dich hier nicht mehr finden, wenn ich mittags zurückkehre.“¹⁷

Als Herr Achmed die Verbannte wieder nach Hause holt, kehrt in die Kaufmannsfamilie wieder der Alltag ein.

Große Freude bringen für sie die Vermählungen ihrer beiden Töchter. Auch der Hochzeit von Jasin sieht sie mit Freuden entgegen. Doch die andauernden und stärker werdenden Unruhen gegen die Engländer versetzen ihr Mutterherz wieder in Unruhe.

Auch als Aischa schwanger wird und ein Mädchen zur Welt bringt, nehmen ihre Sorgen kein Ende. Denn der Arzt, der für Aischa gerufen wird, verkündet kein langes Leben für das kleine Mädchen.

Jasin:

Protagonist: ältester Sohn v. Abd al-Gawwad aus erster Ehe

Jasin ist der Sohn aus der ersten Ehe des Abd al-Gawwad. Zu Beginn des Romanes ist er knapp einundzwanzig Jahre alt und dadurch das älteste der fünf Kinder von Abd al-Gawwad. Er wird, genau wie sein Vater, mit einem massigen, muskulösen Körper beschrieben. Weiters besitzt er braune Haut, ein rundes Gesicht, schwarze Augen und schöne Lippen. Obwohl er nicht der leibliche Sohn von Amina ist, gibt sie ihm die Liebe einer Mutter und behandelt ihn wie einen eigenen Sohn.

Trotz seines erwachsenen Alters und seiner beruflich guten Stellung als Sekretär der Nahhasin-Schule ist er in Gegenwart seines Vaters so eingeschüchtert, dass er aus psychischen Gründen in eine fast nicht mehr zu bewältigende Verfassung verfällt.

¹⁶ Ders., a.a.O., S. 270.

¹⁷ Ders., a.a.O., S. 272.

Er ist gebildet und liebt Gedichte und Geschichten, die er gerne nach dem alltäglichen Kaffeetrinken seinem kleinen Bruder Kamal vorliest.

Von seinem Vater hat er nicht nur den Körperbau geerbt, sondern auch den Hang zu Frauen, Alkohol und schicken und erhabenen Kleidern. Den Abend und die Nächte verbringt er im Cafe von „Si Ali“, welches gegenüber der Wohnung der Tänzerin Zubaida und ihrer Pflegetochter Zanuba liegt. Obwohl Jasin bei Frauen nicht sehr wählerisch ist, gilt sein ganzes Verlangen der Lautenspielerin Zanuba.

Er verachtet Frauen, was auf das Verhalten seiner Mutter gegenüber Männern zurückzuführen ist. Jasin lebte die ersten neun Jahre seines Lebens bei seiner leiblichen Mutter. Sehr früh musste er erfahren, dass diese häufig wechselnde Männerbekanntschaften hatte.

Diese Erfahrungen prägen sein weiteres Leben mit Umgang zu Frauen.

„Eine Frau, pah! Sie ist nichts weiter als irgendeine Frau, und jede Frau ist ein dreckiger Fluch. Eine Frau lernt Sittsamkeit erst, wenn ihr jegliche Möglichkeit der Hurerei genommen ist.“¹⁸

Auch als er später schon bei seinem Vater und dessen neuer Frau lebte, hörte er nur von seinem Vater, dass seine Mutter ständig die Ehemänner wechselte. Aus Wut und Enttäuschung versucht er seine Mutter aus seinen Gedanken zu verdrängen und bricht jeglichen Kontakt zu ihr ab. Erst als er erneut von einer Heirat seiner Mutter erfährt, sucht er den Kontakt zu ihr. Tief in seinem Herzen liebt er sie immer noch, doch seine Wut und sein verletzter Stolz hindern ihn daran, dies zu erkennen. Auch sieht er sein Erbe durch diese neue Heirat gefährdet.

Als Zanuba ihn endlich erhört, bricht für Jasin unerwartet eine Welt zusammen. Denn durch die Lautenspielerin erfährt er, dass sein Vater der Liebhaber von Zubaida und ein Lebemann ist, und nicht der gefürchtete, gottestreue Mann, wie nur die Familie ihn kennt.

Als Jasin im Rausch über die Dienerin des Hauses herfällt, ist der Zorn des Vaters so groß, dass dieser auf der Stelle beschließt, Jasin mit Zainab, der Tochter eines Freundes, zu verheiraten.

¹⁸ Ders., o.a.O., S. 119.

Zu Beginn der Ehe kostet Jasin noch die Vorzüge dieser in vollen Zügen aus. Doch schon nach einem Monat kommen ihm wieder andere Frauen, darunter Zanuba, in den Sinn, und Langeweile und Überdruß machen sich ihn ihm breit. Da beschließt er eines Tages, in Begleitung seiner Ehefrau das Haus zu verlassen um ein stadtbekanntes Lokal zu besuchen ohne dabei an die Konsequenzen zu denken.

Denn für den Vater gilt das gleiche Gesetz für jede Frau die in seinem Haus wohnt, nämlich dass sie das Haus nicht zu verlassen hat und dass kein fremder Mann sie sehen darf.

Nach diesem Fehltritt, sich mit seiner Frau öffentlich zu zeigen, beschließt Jasin, ab diesem Zeitpunkt das Haus für Feiern nur mehr allein zu verlassen, was zu ständigen Nörgeleien seiner Ehefrau führt. Der Ehe bald überdrüssig kehrt er wieder zu seinem alten, lasterhaften Leben zurück.

Als die Demonstrationen ihren Höhepunkt erreichen, verbietet der Vater seinen Söhnen in die Arbeit und auf die Universität zu gehen. In dieser Zeit der Eingeschlossenheit übermannt Jasin die Gier nach Frauen und so vergeht er sich an der Dienerin seiner Ehefrau. Doch auch dies bleibt nicht unentdeckt. Zainab erwischt ihren Mann im Zimmer der Dienerin. Der Skandal bleibt nicht aus, als diese die ganze Geschichte dem Herrn des Hauses erzählt und zurück in das Haus ihres Vaters flüchtet. Doch als der Herr Mohammed Iffat, der Vater von Zainab auch noch Herrn Abd al-Gawwad besucht um die Scheidung zu fordern, scheint das Unglück für Jasin perfekt.

Nicht nur die Scheidung und die dadurch verbundene Schmach machen Jasin schwer zu schaffen – hinzu kommt der Umstand, dass er eines Tages, als er sich zum Freitagsgebet mit dem Vater und den Brüdern begeben hatte, von der tobenden Menschenmenge angegriffen und als Spion der Engländer beschuldigt wird. Nur die Fürsprache von Fahmi rettet ihn vor der wütenden Menge.

Als er vom nahen Tod seiner Mutter erfährt, besucht er sie ein letztes Mal und schließt Frieden mit ihr und mit sich selbst.

Fahmi:

Protagonist: ältester Sohn v. Abd al-Gawwad und Amina

Fahmi ist ein hochgewachsener, sehr hübscher junger Mann, der vom Aussehen her stark an seinen Vater Abd al-Gawwad erinnert. Der einzige Unterschied besteht darin, dass der Sohn einen sehr schlanken Körperbau besitzt und nicht den massigen, muskulösen Körper des Vaters.

Er studiert Jura und ist zu Beginn des Romanes noch heimlich in das Nachbarmädchen, eine Freundin seiner Schwester Aischa, verliebt. Er weiß, dass sein Vater einer Hochzeit nie zustimmen würde, bevor er seine Ausbildung nicht abgeschlossen hat. Daher lebt Fahmi ständig mit dem inneren Kampf, seinen Vater um Erlaubnis zu bitten, denn es ist ihm bewusst, dass ein einmaliges Nein ein Nein für immer bedeutet.

Hilfesuchend wendet er sich an die Mutter. Diese ist sehr erfreut über die Wahl ihres Sohnes und gibt ihm ihren Segen. Doch lässt sie ihn wissen, dass sie immer hinter ihrem Ehemann steht und keine seiner Entscheidungen anzweifeln wird.

Wie zu erwarten, lehnt Abd al-Gawwad die Bitte seines Sohnes mit eiserner Strenge ab. Noch in tiefer Trauer um sein verlorenes Glück wird er von einem Freund gebeten, um die Hand seiner jüngeren Schwester Aischa bei seinem Vater anzuhalten.

Am Tag von Aiskas Hochzeit bricht auch für ihn die heile Welt, welche seinen Vater betrifft, zusammen. Der betrunkene Jasin erzählt ihm von der Untreue und der Lebenslust des Vaters.

Als die politischen Spannungen im Land zunehmen, beginnt auch Fahmi sich immer mehr für Politik zu interessieren und schließt sich der Studentenverbindung an, für die er am Anfang Flugblätter verteilt. Im Laufe der Tage steigert sich seine Freude über die Demonstrationen gegen das britische Protektorat und er beginnt, ohne das Wissen der Eltern, mit Begeisterung an ihnen teilzunehmen.

So beginnt er eines Tages vor dem Aufstehen den Morgen mit den Worten:

„Ob ich nun lebe oder sterbe, das ist mir gleich. Der Glaube an die gute Sache ist stärker als der Tod, und der Tod ist ehrenhafter als Erniedrigung. Also erfreuen wir uns an der Hoffnung, gemessen an ihr ist das Leben nichts wert. Willkommen, du neuer Morgen der Freiheit, möge Gott das richten, über das er Richter ist.“¹⁹

Als der Vater davon erfährt, dass er in einem Komitee ist und von einem Freund als „aktiver Kämpfer“ bezeichnet wird, versucht er die Situation zu beschwichtigen, indem er das ganze herabspielt.

„Da ist überhaupt nichts, mein Freund hat wahrscheinlich nur maßlos übertrieben, weil er uns aus der Klemme helfen wollte.“²⁰

Auch die Weisung des Vaters, den Kontakt zur Verbindung abubrechen, und Fahmis Versprechen an seinen Vater, dies zu befolgen, hindern ihn doch nicht daran, weiterhin am Kampf gegen die Engländer teilzunehmen.

Die Liebe zu Marjam ist aufgrund seiner politischen Aktivitäten in den Hintergrund gerückt. Erst als er von Kamal erfährt, dass sie mit Julian, einem englischen Soldaten, kokettiert hat, flammen seine Gefühle zu ihr erneut auf.

Der Schmerz in ihm verstärkt sich, als er von ihrer Hochzeit erfährt.

Gegen Ende des Buches ist der Krieg für Ägypten gewonnen. Vor Freude über den Sieg über die Engländer gesteht er seiner Mutter, dass sich seine politischen Aktivitäten während der Unruhen nicht nur auf die Verteilung von Flugblättern beschränkt haben, sondern er auch aktiv an den Demonstrationen teilgenommen hat.

Auch findet er nun den Mut den Vater, dessen Willen er sich widersetzt hat um Verzeihung zu bitten.

Was er aber niemanden erzählt ist der Umstand, dass er sich, als die Schüsse bei den Demonstrationen fielen und seine Freunde wie Märtyrer gefallen sind, er sich selbst vor den

¹⁹ Ders., a.a.O., S. 501.

²⁰ Ders., a.a.O., S. 580.

Soldaten versteckte. Dieser Umstand, dass er sich wie ein Feigling verhalten hat, bereitet ihm nun Gewissensbisse und Qualen. Als er bei einer angemeldeten und genehmigten Demonstration teilnimmt, wird er erschossen.

Kamal:

Protagonist: jüngster Sohn v. Abd al-Gawwad und Amina, positive Charakterzüge

Mit nicht ganz zehn Jahren besucht der jüngste Sohn zu Beginn des Romans noch die Agha-Schule. Er ähnelt vom Aussehen her am meisten seiner ältesten Schwester Chadiga. Wie auch sie hat er von beiden Eltern etwas vom Aussehen geerbt, jedoch leider nicht die vorteilhaften Merkmale. Sehr auffallend bei ihm sind sein sehr großer Kopf und die hervorragende ausgeprägte Stirn, welche die Augen aussehen lässt, als seien sie in tiefe Höhlen gesetzt. Sein Aussehen hatte ihm erst zu denken gegeben, als er von einem Schulkameraden als „Zwei-Kopf“ bezeichnet wurde.

Er besitzt dasselbe freundliche Wesen wie seine Mutter. Kamal ist ein sehr fleißiger Schüler und seinen Alterskollegen weit voraus. Sein Interesse gilt vor allem dem religiösen Unterricht, und hier insbesondere al-Hussain. Alles das, was er im Religionsunterricht lernt, bringt er zu Hause seiner Mutter bei, sofern sie es noch nicht weiß.

Er leidet von allen Söhnen am meisten unter der Angst vor dem Vater. Während seine Brüder bei der kleinsten „Verfehlung“ wie zum Beispiel Ungehorsam nur Tadel und Schimpfwörter zu hören bekommen, wird er zudem noch von ihm verprügelt und getreten. Obwohl er den Vater mehr als alles auf der Welt fürchtet, bewunderte er ihn doch zutiefst.

Kamal liebt seine Geschwister über alles. Als im ganzen Haus Gespräche übers Heiraten stattfinden, sagt er aus Sorge darüber, seine Schwestern zu verlieren:

„Ich könnte es nicht ertragen, wenn ihr weit weg von uns seid!.....Ich werde zu Gott beten, dass ihr nie heiratet.“²¹

²¹ Ders., a.a.O., S. 229.

So traurig Kamal auch über die Hochzeit seiner Schwester Aischa war, so freute er sich auf die von Jasin, da dieser „ihn“ nicht verlassen werde, sondern eine neue „Schwester“ ins Haus brachte.

Doch die Freude über die neuerworbene Schwester dauert nur bis zu dem Tag, an dem er erfährt, dass auch Chadiga heiraten und das Haus verlassen wird.

Die Zeit der Unruhen geht am Jüngsten der Familie nicht spurlos vorüber. Obwohl er zu seinem Leidwesen nicht von der Schule zu Hause bleiben darf, wie die meisten seiner Mitschüler; denn der Vater vertritt die Meinung, dass nur die Schule die Kinder von der Straße und somit vom Streik abhalten kann.

Die Demonstrationen und der Streik wecken enthusiastische Begeisterung in Kamal, bis zu jenem Tag, an dem er den Kampf und den Tod auf den Straßen hautnah mit erlebt.

„Kamal fühlte Angst, kalt wie der Tod, heraufsteigend von den Füßen bis zum Kopf.“²²

Als er Schokolade von den Engländern bekommt und sie mit einer kleinen Gesangseinlage auf der Straße erfreut, verliert er allmählich die Angst vor den Besatzern. Im Laufe der Zeit entwickelt sich sogar eine Art Freundschaft mit ihm und den Soldaten, sehr zum Ärgernis von Umm Hanafi, der Dienerin des Hauses.

Chadiga:

Protagonistin: ältere Tochter v. Abd al-Gawwad und Amina, negative Charakterzüge

Chadiga ist die ältere der beiden Töchter der Familie. Zu Anfang des Romanes ist sie zwanzig Jahre alt. Sie ist – abgesehen von ihrem Halbbruder Jasin – auch das älteste Kind von Amina und Abd al-Gawwad. Chadiga wird als nicht sehr groß, beleibt und mit kräftigem Körperbau beschrieben. Sie hat dunkle Haut und besitzt keine schönen Gesichtszüge. An ihrem Gesicht ist vor allem die große Nase sehr störend, welche ihr Vater ihr vererbt hat. Von ihren Brüdern, Jasin und Fahmi, wird sie aufgrund ihres Aussehens immer wieder geneckt. Sie weiß sich

²² Ders., a.a.O., S. 509.

aber sehr wohl und sehr gut mit ihrer spitzen Zunge gegen die Attacken der Brüder zu wehren.

Auch stehen Streitereien der beiden Schwestern auf der Tagesordnung – was nicht zuletzt einiges mit der Eifersucht Chadigas auf die Schönheit ihrer Schwester Aischa zu tun hat.

Chadiga ist sehr fleißig und immer darauf bedacht, ihre Arbeiten in Haus sorgfältig und ohne zu murren zu erledigen. Auch vergeht kein Tag, an dem sie nicht ihren religiösen Pflichten gewissenhaft nachkommt. Ihre Schwester hingegen vernachlässigt sowohl die weltlichen als auch ihre religiösen Pflichten, worüber sich Chadiga sehr ärgert. Diesen Ärger lässt sie ihre Schwester mit Spott und „scharfer Zunge“ spüren.

Chadiga besitzt jedoch keinen böartigen Charakter, sie verspürt für ihre Familie eine übergroße Liebe, ist den Familienmitgliedern gegenüber sehr mütterlich eingestellt und übernimmt auch gerne diese Rolle.

„Du, Mutter, bist wirklich nicht geeignet, um irgend jemanden zu erziehen“²³, spricht sie einmal, als sie sich wieder über ihre kleine Schwester ärgert.

Als sie von der heimlichen Liebe ihrer Schwester erfährt, überwiegen zunächst Zorn und Wut bei Chadiga. Doch die Liebe zu ihrer Familie bringt sie dazu, Aischa schließlich wie eine Mutter oder beste Freundin mit Rat zur Seite zu stehen um eine Schande bzw. einen Skandal zu vermeiden.

„..., und befolge meinen Rat: Mach das nie wieder! Nichts bleibt unentdeckt, mag man es noch so lange geheim halten.“

„..., und dann musst du dir nur ausmalen was geschieht, wenn der Vater davon erfährt - möge Gott uns davor bewahren!“²⁴

Ihre Nächstenliebe aber beschränkt sich nur auf die Familienmitglieder. Anderen Menschen gegenüber verhält sie sich fast böartig, was auch die Dienerin des Hauses, Umm Hanafi,

²³ Ders., a.a.O., S. 42.

²⁴ Ders., a.a.O., S. 201.

täglich zu spüren bekommt. Auch bleiben Personen außerhalb ihrer Familie nicht von ihrem Spott verschont.

Chadigas Ängste und Sorgen, keinen Mann zu finden, scheinen wie weggeblasen, als Frauen im Haus eintreffen, die sich als Brautwerberinnen entpuppen. Was die Familie und Chadiga nicht wissen ist, dass es sich dabei um Brautwerberinnen für ihre jüngere Schwester handelt. Als sie erkennt, dass nicht ihr das Glück hold zu sein scheint, wächst wieder der Groll über ihre kleine Schwester und deren Schönheit in ihr. Sie hofft insgeheim, dass der Vater ihren Wünschen Genüge tun würde und die Hochzeit von Aischa mit dem Polizeioffizier verbieten wird. Doch als dies geschieht, empfindet sie eine große Scham, denn sie weiß, dass Aischa nun wegen ihrer Hässlichkeit ihres Glückes beraubt wird.

Als Aischa die Frau von Chalil, dem Sohn der Witwe Schaukat wird und die Hochzeitsvorbereitungen in vollem Gange sind, wird ihr Herz wieder von Kummer und Gram erfüllt.

Doch auch für Chadiga wendet sich alles zum Guten. Aller Kummer über ihr Aussehen verfliegt schnell, als die Witwe Schaukat um die Hand von Chadiga für ihren älteren Sohn Ibrahim anhält. Wie auch ihre Schwester Aischa zieht nun auch sie in das Haus ihres Mannes und ihrer Schwiegermutter. Im Gegensatz zu ihrer Schwester versteht sich Chadiga nicht besonders mit ihrer Schwiegermutter. Das ist nicht zuletzt auf den rechthaberischen Charakter zurückzuführen, den beide Frauen besitzen.

Aischa:

Protagonistin: jüngere Tochter v. Abd al-Gawwad und Amina, positive Charakterzüge

Im Gegensatz zu ihrer Schwester Chadiga ist Aischa mit ihren sechzehn Jahren ein sehr hübsches, schlankes, großes und hellhäutiges junges Mädchen.

„... verbreitet um sich den Glanz von Harmonie und Schönheit.“²⁵

²⁵ Ders., a.a.O., S.28.

Weiters wird sie mit goldenen, schimmerndem Haar beschrieben, welches sie von ihrer Großmutter väterlicherseits vererbt bekommen hat.

An Aischa zeigt sich, dass die Charaktere von Grund auf verschieden sind. Aischa ist, im Gegensatz zu ihrer Schwester, nicht sehr darum bemüht, schnellst möglich ihren Aufgaben im Haushalt nachzukommen. Daher wird sie auch von ihren Brüdern als Faulpelz bezeichnet. Mit den religiösen Pflichten hält sie es wie mit ihrer Hausarbeit. Sie träumt in den Tag hinein. Obwohl Aischa immer darauf bedacht ist, nett zu ihrer älteren, gefürchteten Schwester zu sein, bleiben die täglichen Zankereien über Pflichten und Benehmen bei den Schwestern nicht aus.

Ihre Träume gelten vor allem dem jungen Polizeioffizier von Gamaliya, in den sie heimlich verliebt ist.

Diese Tagträumereien und das damit verbundene Singen von Liebesliedern wecken vor allem in Chadiga Ärger.

„Du bummelst irgendwo herum, und ich muss alles alleine machen. Wir haben genug von deinem Geträller!“²⁶

Als der Offizier mit Hilfe von Fahmi um die Hand Aischas anhält, scheinen alle ihre Wünsche und Träume in Erfüllung zu gehen. Jedoch gibt es einen Sorgenpunkt im ganzen Glück, denn für den Vater ist klar, dass die jüngere Schwester erst dann an ihr Glück denken darf, wenn die älteste verheiratet ist. Nach der Absage des Vaters gibt sie sich zwar gelassen, aber tief in ihrem Herzen verspürt sie eine so große Trauer und Verzweiflung, dass sie meint, ihr Herz würde ihr zerreißen.

Doch diese Verzweiflung dauert nur drei Monate. Denn die Witwe Schaukat spricht bei Abd Al-Gawwad vor. Er stimmt der Heirat Aischas mit Chalil, dem Sohn der Witwe, zu.

Von diesem Tag an beginnt ein unbeschwertes und freies Leben für Aischa. Ihr Glück scheint perfekt, als sie eine kleine Tochter mit dem Namen Naima zur Welt bringt.

²⁶ Ders., a.a.O., S.41.

Umm Hanafi:

Nebencharakter, Dienerin, positive Charakterzüge

Umm Hanafi, die Dienerin des Hauses, ist zu Beginn des Romanes eine Frau um die Vierzig. Sie wird als eine sehr korpulente und keineswegs schöne Frau beschrieben. Sie ist die „gute Seele“ des Hauses. Sie ist stets fröhlich und verrichtet ihre Arbeit mit Pflichtbewusstsein und Freude. Obwohl sie außergewöhnlich dick ist, hindert ihre Leibesfülle sie nicht, ihre Arbeiten im Haus rasch und gewissenhaft zu erledigen. Umm Hanafi hat schon als sehr junges Mädchen im Hause Abd al-Gawwads gedient. Sie verließ es zwar nach ihrer Heirat, kehrte aber nach der Scheidung wieder als Dienerin ins Haus zurück. Für sie verkörpert das „Dicksein“ eine Lebensphilosophie. Daher hat sie das „Mästen“ der weiblichen Familienangehörigen unter anderem zu ihren Pflichten erkoren.

Marjam:

Nebencharakter, Nachbarstochter, positive Charakterzüge

Mirjam ist die Tochter des Mohammed Radwan, eines Nachbarn der Familie. Zu Beginn des Romans ist sie zwanzig Jahre alt. Sie wird als mittelgroß mit schönen schwarzen Augen und einer reinen, eher helleren Haut beschrieben. Sie weiß, dass Fahmi sie heimlich verehrt und kostet dies, soweit es ihr möglich ist, vollkommen aus, denn auch sie ist heimlich in Fahmi verliebt.

Als sie erfährt, dass Fahmis Vater ihnen die Heirat verboten hat, geht für sie trotzdem das Leben seinen gewohnten Gang. Sie heiratet schließlich einen anderen Mann.

2. Palast der Sehnsucht²⁷:

2.1. Inhaltsangabe:

Palast der Sehnsucht ist der zweite Teil der Kairotrilogie. Der Roman handelt zum größten Teil von dem nun fast erwachsenen Kamal, dem jüngsten Sohn des Abd al-Gawwad:

Über seine unglückliche Liebe und seine beruflichen Wünsche, denen der strenge Vater nichts abgewinnen kann. Aber auch über Jasin, der erst in Zanuba, der Lautenspielerin, sein Glück mit Frauen findet und darüber, wie die schöne Aischa ihre Lebenslust aufgrund von Krankheit und Tod verliert.

2.2. Analyse der Charaktere:

Abd al-Gawwad:

Protagonist: Ehemann, Vater, Hausherr

Zu Beginn des zweiten Romanes ist der Hausherr Abd al-Gawwad nach wie vor ein stattlicher, gutaussehender Mann, der noch immer seinem Laster des allnächtlichen Feierns frönt. Die Jahre sind jedoch nicht spurlos an ihm vorüber gegangen. Mittlerweile ist sein einst schwarzes Haar an den Schläfen ergraut und die ständigen Alkoholexzesse und sein Alter von fünfundfünfzig Jahren machen ihm zu schaffen.

Auch reagiert Abd al-Gawwad innerhalb der Familie nicht mehr so heftig und tyrannisch, wie diese es bisher von ihm gewohnt waren.

Nach einem Jahr der Trauer um seinen Sohn hat er das Feiern seinen mit ihm trauernden Freunden zuliebe, wie er dies zu rechtfertigen versucht, wieder aufgenommen – obwohl er genau weiß, dass dies nur die halbe Wahrheit ist. Denn seine Standhaftigkeit, von den Vergnügungen abzulassen, war bereits nach einem Jahr verschwunden.

²⁷ Nagib Machfus: „Palast der Sehnsucht“, Kairo 1957.

Nur den Frauen, Zubaida und Umm Marjam, hat er fünf Jahre lang abgeschworen, obwohl das für ihn nicht leicht gewesen ist.

„Kann ich in den Armen einer schönen Frau liegen, wenn Fahmi im Grabe ruht?“²⁸

Auch Jasin und dessen Verhalten ärgern den strengen Vater. Jener ist nun achtundzwanzig Jahre alt und hat nach seiner Scheidung bis dato nicht mehr geheiratet. Der Skandal, den die Scheidung nach sich gezogen hat, verwehrt ihm auch eine gute Position im Job, da der Leiter der Abteilung niemand geringerer ist, als der ehemalige Schwiegervater von Jasin und einer der besten Freunde des Abd al-Gawwad, Herr Mohammed Iffat.

Als Kamal dem Vater auch noch erklärt, nicht wie von ihm gewünscht Beamter, sondern Lehrer zu werden, sitzt die Enttäuschung bei ihm über seine Söhne tief, obwohl er sich geschworen hat, die Berufswahl seinen Söhnen selbst zu überlassen.

Nach einigen Zweifeln nimmt er schließlich doch die Einladung von Mohammed Iffat zu einer privaten Feier auf einem Hausboot am Nil an. Dort holt ihn die Vergangenheit ein, denn außer den alten Freunden sind auch drei Frauen auf diesem Boot – Galila, die Sängerin, welche er schon von Kindheit an kennt; Zubiada, seine alte Affäre, und Zanuba, die Lautenspielerin.

Obwohl Galila und Zubaida während des Feierns um seine Gunst buhlen, hat er nur Augen für die junge Zanuba, die ohne weiteres seine Tochter sein könnte. Als sich die Freunde ihren Vergnügungen hingeben, muss Achmed Abd al-Gawwad bei Zanuba eine ihm bis dato unbekannte Niederlage hinnehmen. Denn diese verwehrt sich ihm, was seinen Stolz zutiefst kränkt. Er beschließt daher, alles zu tun, um Zanuba doch noch zu verführen. Wie ein Schuljunge stellt er der jungen Lautenspielerin nach, indem er sich wieder im Haus ihrer Tante Zubaida, der Tänzerin, zum Feiern einfindet, oder sie in den Gassen der Stadt verfolgt. Als er ein alleiniges Treffen mit ihr arrangiert, lässt sie ihn wissen, dass auch sie und ihre Liebe ihren Preis haben. Zanuba fordert von Abd al-Gawwad ein eigenes Hausboot, auf dem sie die Herrin des Hauses ist. Erst wenn er auf diese Forderung eingeht, wird sie ihm gehören, ihm ganz allein.

²⁸ Ders., a.a.O., S. 20.

„Warten Sie, bis uns unser neues Heim empfängt, Ihres und meins. Von da an werde ich Ihnen auf immer gehören. Vorher nicht.“²⁹

Abd al-Gawwad, trunken vor Begierde und Liebe, wie er es nennt, willigt in die Forderungen der Lautenspielerin ein.

Erst als sie ihre Heiratswünsche kundtut, beendet er die Beziehung. Aber nicht nur aufgrund ihrer Wünsche, sondern weil er weiß, dass er von ihr betrogen wurde. Als er sie vom Hausboot vertreiben will, erkennt er erst, wie berechnend die Lautenspielerin ist. Sie erklärt ihm spöttisch, dass er derjenige ist, der zu gehen hat, da er ja das Hausboot auf ihren Namen gemietet habe und es daher ihr gehöre.

Nach diesem Streit und dem Ende der Beziehung verlässt er sie zwar voller Zorn, kehrt aber die darauf folgenden Tage, aus Sehnsucht nach Zanuba, immer wieder heimlich zum Hausboot zurück. Als er sich eines Abends wieder in dessen Nähe aufhält, verfolgt er Zanuba, als diese weggeht. An dem Abend wird ihm klar, dass kein geringerer als sein eigener Sohn Jasin der Mann ist, mit dem Zanuba ihn betrogen hat und der nun ihr neuer Geliebter ist. Nicht genug, muss Abd al-Gawwad, als die Monate vergehen, auch noch von seinen alten Freunden erfahren, dass Jasin erneut geheiratet hat: nämlich Zanuba, seine ehemalige Geliebte.

Aufgrund dieses Ereignisses bittet ihn sein Freund Mohammed Iffat, der ehemalige Schwiegervater von Jasin, diesen zu überreden, dass sein Sohn Radwan im Hause seines Großvaters bleiben kann, und nicht in das Haus einer Lautenspielerin muss. Abd al-Gawwad, von Zorn getrieben, bestellt seinen Sohn in sein Geschäft um ein klärendes Gespräch mit ihm zu führen. Nicht nur seine Söhne – Jasin mit seinen Skandalen und nun auch Kamal mit seinen ungläubigen Artikeln in Zeitschriften – bereiten ihm Kummer, auch sein immer schlechter werdender gesundheitlicher Zustand beunruhigt ihn. Immer öfter treten leichte, von ihm aber nicht als solche erkannte Herzattacken auf und schwächen ihn.

Als er sich eines Nachts wieder mit seinen alten Freunden und der Tänzerin Zubaida dem Feiern hingibt, erleidet er eine schlimme Herzattacke. Seine Freunde bringen ihn nach Hause

²⁹ Ders., a.a.O., S. 163.

und rufen den Arzt. Er überlebt den Herzinfarkt, erkennt aber, dass Gesundheit wichtiger ist als alles andere im Leben.

Zwei Wochen nach dem Vorfall verlässt der Vater gemeinsam mit seinen beiden Söhnen zum ersten Mal wieder das Haus um in der Al-Hussain-Moschee das Gebet zu verrichten und um Gott für seine Rettung zu danken.

Amina:

Protagonistin: Ehefrau, Mutter, Hausherrin mit einem positiven Charakter

Wie schon im ersten Teil der Trilogie verrichtet die Mutter nach wie vor gewissenhaft ihre Arbeiten im Haushalt. Jeden Morgen bereitet sie gemeinsam mit der Dienerin des Hauses, Umm Hanafi, in der Küche das Essen vor.

Sie ist bereits an die fünfzig Jahre alt, welche nicht spurlos an ihr vorüber gegangen sind. Ihr Haar ist ergraut und ihr Gesicht zeigt deutliche Spuren von Kummer und Schmerz.

Seit die beiden Mädchen verheiratet sind, ist das Haus rings um sie leer geworden. Noch immer leidet sie sehr unter dem Tod von Fahmi, der am Ende des ersten Teils von Soldaten getötet worden ist. Seit diesem schrecklichen Ereignis sind fünf Jahre vergangen, in denen aber die Mutter ihren Schmerz nicht vergessen konnte.

Für sie ist es bitter, mit ansehen zu müssen, dass ihre Kinder den Tod des geliebten Bruders so einfach wie gegeben hingenommen haben, obwohl sie keinem von ihnen Vorwürfe machen will. Kamal war damals noch zu jung und Aischa hat gebührend getrauert und führt mit ihrer eigenen Familie nun ihr eigenes Leben. Einzig Chadiga trauert noch immer inständig um ihren Bruder Fahmi.

Besonders kränkt es sie, dass ihr Mann wieder seinem gewohnten Leben nachgeht, d.h. ausgiebiges Feiern mit Freunden und Frauengeschichten prägen fortan wieder seinen Alltag. Jasin tut es ihm gleich.

Sie führt, so gut sie kann, ihr gewohntes Leben, obwohl sie sich seit dem schrecklichen Ereignis sehr verändert hat.

Auch unterstützt sie mit Freude als einzige das Vorhaben ihres jüngsten Sohnes Kamal, Lehrer zu werden.

Doch als Jasin ihr eröffnet, die einst von Fahmi so geliebte Marjam zu heiraten, geraten ihre Gefühle außer Kontrolle und sie reagiert so heftig, wie es sich vor Jahren noch keiner in der Familie hätte vorstellen können.

„Du hast doch nicht einmal um deinen Bruder Schmerz gefühlt! Selbst fremde Menschen haben mehr um ihn getrauert als du! Nenn mich nicht mehr Mutter! Wahrhaftig, ich war dir eine Mutter, aber weder warst du ein guter Sohn noch ein guter Bruder für meinen Sohn!“³⁰

Nach Fahmis Tod beginnt sie mit übertriebener Fürsorge, sich um die verbleibenden Kinder zu kümmern. Auch erhält sie nach diesem Vorfall von ihrem Gatten die Erlaubnis, das Haus zu verlassen: sei es um die Töchter zu besuchen, oder um in die Al-Hussain-Moschee zum Gebet zu gehen. Sie hat nun den Mut, ihrem Gatten hin und wieder leicht zu widersprechen, was noch vor einigen Jahren undenkbar gewesen wäre.

Als die Jahre nach und nach vergehen, bleibt einzig und allein Umm Hanafī, die treue Dienerin, ihre einzige Unterhaltung bei der einst so unterhaltsamen und geliebten Kaffeerrunde, welche immer mit den im Haus lebenden Kindern abgehalten wurde.

Nach der Herzattacke ihres Mannes vergibt sie auch Jasin wieder, dem sie so lange gezürnt hat.

„Das Vergangene gehört der Vergangenheit an, Jasin. Das ist dein Haus, wo du, wann immer du es wünschst, herzlich willkommen bist. ... Du warst immer einer meiner Söhne, und wenn ich auch nicht leugne, dass ich dir gezürnt habe,...“³¹

³⁰ Ders., a.a.O., S. 178.

³¹ Ders., a.a.O., S. 599.

Jasin:

Protagonist: ältester Sohn v. Abd al-Gawwad aus erster Ehe

Zu Beginn des zweiten Romans der Kairo-Trilogie ist Jasin ein stattlicher Mann von nun achtundzwanzig Jahren.

Sein Sohn Radwan, der aus seiner Ehe mit Zainab stammt, ist fünf Jahre alt und lebt noch bis zu seinem siebten Lebensjahr bei seiner Mutter im Haus ihres Vaters um dann in das Haus seines Vaters zu kommen. Er wird als außergewöhnlich hübscher Junge beschrieben, der in Bezug auf das Aussehen die besten Gene seiner beiden Eltern vererbt bekommen hat.

Nicht lange nach dem Tod seines Halbbruders hat er sich wieder seinem alten Leben zugewendet und das nächtelange Feiern fortgesetzt. Noch immer ist er den Frauen sehr zugetan. Sein neues Objekt der Begierde ist nun Marjam, das Nachbarsmädchen, das nach seiner Scheidung wieder ins Haus ihrer Mutter zurückgekehrt ist. Doch jedes Mal, wenn er an Marjam denkt und seine Wallungen in ihm hochsteigen, durchfährt ihn ein fürchterlicher Schock: denn Marjam war das Mädchen, das sein verstorbener Bruder Fahmi damals so sehr geliebt hat und dem die Heirat mit ihr vom strengen Vater verwehrt wurde. Dieser Umstand stimmt ihn jedesmal traurig.

Um sein Gewissen zu beruhigen und das Verlangen nach Marjam zu rechtfertigen, beschließt Jasin, das Vergangene, zum Wohle von Fahmi, ruhen zu lassen und sich einem neuen Leben mit Marjam an seiner Seite zu widmen.

„Aber was für eine Beziehung hatte zwischen Marjam und Fahmi bestanden? Keine. Verdient das Mädchen einen Mann? Ja, schon wegen ihres Körpers, ihres Gesichts. Worauf wartest du dann noch?“³²

Als sich die Gelegenheit ergibt, verwickelt er sie eines Tages in ein Gespräch am Dach. Doch sie gibt ihm zu verstehen, dass sie nicht auf eine Affäre aus ist, sondern geheiratet werden will.

³² Ders., a.a.O., S. 23.

Wenig später fasst er den Entschluss und den Mut, beim Vater vorzusprechen um den Segen und die Erlaubnis zu einer Heirat mit Marjam von ihm zu erhalten. Abd al-Gawwad versucht mit allen Mitteln, seinem Sohn die Heirat mit der Tochter seiner früheren Geliebten auszureden. Dies gelingt ihm aber nicht, denn Jasin ist fest entschlossen, Marjam, die Frau seiner Begierde, zu heiraten. Es ist ihm sehr wohl bewusst, dass er, wenn er sein Vorhaben der Familie, vor allem Sitt Amina, erzählt, in seinem Elternhaus nicht mehr willkommen sein wird. Daher beschließt er, bereits als er das Geschäft seines Vaters verlässt, von zu Hause auszuziehen, um in seinem Haus in Kasr asch-Schauk, welches er von seiner Mutter geerbt hat, zu leben.

Da er nach dem Bruch keine Frau aus der Familie bitten kann, bei Bahiga um die Hand ihrer Tochter Marjam anzuhalten, entscheidet Jasin, dies selbst zu tun. Er wird mit seiner Bitte, die Tochter heiraten zu dürfen, von Umm Marjam mit offenen Armen empfangen.

Doch gibt Bahiga Jasin nicht nur ihr Einverständnis zur Hochzeit mit ihrer Tochter, sondern verleitet ihn auch zu einer Affäre mit ihr selbst. Jasin, wie immer von seinen Trieben geleitet, beginnt ein Verhältnis mit Umm Marjam. Als er ihrer nach geraumer Zeit überdrüssig wird, beendet er zum Widerwillen Bahigas die Affäre.

Die Hochzeit zwischen Jasin und Marjam, zu der nur die engsten Verwandten geladen werden, findet im kleinen Rahmen statt.

Doch schon wenige Wochen nach der Heirat verliert er den Gefallen an seiner Frau. Zu dieser Zeit begegnet er nach sieben Jahren wieder seiner früheren Geliebten Zanuba und das Begehren nach ihr flammt von Neuem wieder auf. Er überredet sie, mit ihm in ein Lokal zu gehen. Als sie dann betrunken in der Nacht zum Haus von Jasin fahren um sich zu vergnügen, wird Marjam von dem von ihnen verursachten Lärm munter. Als sie ihren Ehemann mit der Geliebten entdeckt, eskaliert die Situation und Jasin verstößt Marjam aus Zorn. Zanuba erklärt er aber, dass, wann immer sie sich entscheidet, sein Haus für sie offen stehen würde. Noch im selben Jahr heiratet er ohne Wissen seines Vaters Zanuba.

Als ihm nach einem neuerlichen Skandal die Versetzung nach Oberägypten droht, bittet er seinen Vater um Hilfe und wird mit dessen Fürsprache und dank Mohammed Iffat an eine andere Stelle im Ministerium versetzt, und er darf in Kairo bleiben. Jasin schwört zwar

seinem Vater ewigen Dank, aber als dieser ihn bittet, Zanuba zu verstoßen und eine ehrbare Frau zu heiraten, kommt er dem Wunsch des Vaters nicht nach.

Kamal:

Protagonist: jüngster Sohn v. Abd al-Gawwad und Amina, positive Charakterzüge

Zu Anfang des Romans ist Kamal bereits ein Bursche von siebzehn Jahren, der sich – nach der Neueinteilung der Zimmer – nun eines mit Jasin teilen muss. Zum Leidwesen der Brüder befindet es sich im gleichen Stockwerk wie das des Vaters.

Kamal ist zu Beginn des Romans seit zirka drei Jahren unsterblich in Aida, die Schwester seines Freundes Hussain, verliebt.

Nach dem Abitur erklärt Kamal dem Vater, dass er sich auf der Hochschule für das Lehrerstudium einschreiben wird. Das Gespräch eskaliert in einem Streit, denn Abd al-Gawwad will seinen Sohn als Beamten und nicht als einfachen Lehrer sehen, der in der Gesellschaft keinen Stellenwert besitzt. Kamal widersetzt sich jedoch dem Vater. Einzig Amina ist mit der Entscheidung ihres Sohnes einverstanden und ermutigt ihren Sohn mit den Worten:

„Wer kann denn so etwas tun – einen Lehrer geringschätzen! Heißt es nicht im Volksmund: Wer mich einen Buchstaben lehrt, des Diener ich werd? Dein Großvater hat immer gesagt: Wissen ist kostbarer als Geld.“³³

Doch sein innerster Wunsch ist es nicht, Lehrer zu werden, sondern Dichter und Schriftsteller um seiner Angebeteten ein gewaltiges Buch zu widmen, das er eigens und nur für sie verfasst hat. Diesen geheimen Wunsch vertraut er aber nicht einmal seiner Mutter an.

Kamal muss die Ferien mit seinem alten Freund Fuad verbringen, dem Sohn des Angestellten seines Vaters, da alle seine Freunde aus Abbasija außerhalb der Stadt ihre Ferien verbringen. Obwohl er diesen schätzt, sehnt er sich nach den „anderen Freunden“, die im Gegensatz zu Fuad eine europäische Erziehung genossen haben und diese auch leben.

³³ Ders., a.a.O., S. 92.

Als endlich der Tag kommt, an dem die Familie der Schaddads aus der Sommerfrische nach Kairo zurückkehrt, besucht Kamal sofort seinen Freund Hussain; nicht zuletzt, um der Hoffnung willen, einen flüchtigen Blick auf dessen Schwester Aida, seine Angebeteten, werfen zu können.

Als sie eines Tages ein kurzes Gespräch vom Balkon aus mit ihm führt, erinnert er sich an das Gespräch zwischen seinem Bruder Fahmi und Marjam, das er einst am Dach belauscht hatte. Er ist von der Liebe zu Aida dermaßen geblendet, dass er sich dem Trugschluss hingibt, diese würde seine innige Liebe erwidern.

So sehr Kamal auch stolz ist, Hussain Schaddad, Hassan Salim und Ismail Latif zu seinen Freunden zu zählen, so sehr schmerzt es ihn, wenn er im Zuge von Gesprächen und Diskussionen zu hören bekommt, mit welcher Geringschätzung die Elite Ägyptens, zu der auch seine Freunde gehören, den Großteil der ägyptischen Bevölkerung, welcher aus einfachen Bürgern und Arbeitern besteht, betrachtet.

Im Gegensatz zu Ismail und Hassan verzeiht Kamal Hussain alles, was er sagt, obwohl er nie ganz einschätzen kann, ob die Worte ernsthafte Zustimmung oder Spott sind. Auch verzeiht er den Schaddad-Geschwistern, als diese zu seiner Empörung bei einem gemeinsamen Ausflug Bier trinken und Schweinefleisch essen. Der Stolz über die Freundschaft zu einer angesehenen Familie scheint sehr groß zu sein, ganz zu schweigen von der aufopfernden Liebe zu Aida.

Auch als Aida ihn wegen seines Aussehens verspottet, empfindet er keinen Groll gegen sie. Doch als er von Hassan Salim erfährt, dass Aida und Hassan sich ineinander verliebt haben, bricht für Kamal eine Welt zusammen. Nach dem Gespräch mit Hassan verändert sich das Verhalten von Aida Kamal gegenüber. Als er sie daraufhin anspricht, begegnet sie ihm mit Hass und Spott. Kamal erfährt, dass Hassan ihr vom Gespräch mit Kamal berichtet hat und dass er die Wahrheit zu seinen Gunsten verdreht hat. Dieser erzählte Aida nämlich, dass Kamal ihre Sittsamkeit in Frage gestellt hatte. Als Kamal davon erfährt, kommt es zum Streit mit Hassan.

„Na bitte, lassen wir sie also sich entscheiden zwischen dem, was der Sohn eines Krämers sagt, und dem, was der Sohn eines Rats erklärt.“³⁴

Der Streit wird schließlich um der Freundschaft willen beigelegt. Doch wird Kamal bei dieser Auseinandersetzung klar, dass er nie den gleichen sozialen Stand haben wird wie seine Freunde aus den „aristokratischen“ Familien.

Drei Monate nach dem Gespräch mit Aida trifft Kamal sie das erste Mal wieder. Er folgt ihr auf der Straße und gesteht ihr seine Liebe. Die Angebetete erklärt ihm zwar, dass sie ihm verzeihen hätte, geht aber nicht näher auf seine Liebesbekundungen ein und gibt ihm das Gefühl, sich über ihn lustig zu machen. Sie lässt ihn mit ihren Bemerkungen im Ungewissen.

Als er schließlich zu Beginn der Ferien, Anfang Juni, von Hussain erfährt, dass sich Hassan mit seiner Schwester Aida verlobt hat, bricht die Welt für Kamal vollends zusammen.

„Am Tag der Heirat! Das klingt nach Begräbnisgesang, da ein Herz, inmitten von Blumen und schrillen Schreien, zur letzten Ruhe geleitet wird.“³⁵

Dem nicht genug, muss Kamal erfahren, dass sowohl seine Angebetete mit ihrem zukünftigen Ehemann, als auch sein bester Freund Hussain wahrscheinlich das Land verlassen werden um im Ausland zu leben.

Im Dezember ist es dann soweit, Aida und Hassan heiraten und verlassen gleich darauf das Land. Als Kamal von Ismail erfährt, dass Aida allen erzählt hat, dass Kamal in sie verliebt ist, ist seine Enttäuschung über die Frau, die er stets mit einem Engel verglichen hat, grenzenlos. Im Laufe seines Studiums verliert er langsam die Standhaftigkeit in seinem Glauben. Dieser verschwindet nach und nach, so wie einst Aida aus seinem Leben verschwunden ist. In seinem dritten Studienjahr veröffentlicht er einen Artikel über den Darwinismus in der Zeitschrift „Al-Balagh“. Der Vater, ursprünglich mit der Studienwahl seines Sohnes unglücklich, schließlich jedoch sehr stolz auf ihn, gerät vor Wut über diesen Artikel außer sich. Doch für Kamal ist klar, dass er weitere Artikel über dieses und ähnliche Themen in Zeitschriften, die

³⁴ Ders., a.a.O., S. 339.

³⁵ Ders., a.a.O., S. 390.

für Abd al-Gawwad unzugänglich sind, veröffentlichten wird, obwohl das Verbot des Vaters deutlich ist.

Als wieder die Zeit der Sommerfrische kommt, eröffnet Hussain seinen Freunden Kamal und Ismail, dass er ins Ausland gehen werde und dass allen nun der Abschied bevor stehe. Für Kamal ist dies nun das Ende der wunderbaren Welt, der Edlen und Vornehmen, welche ihm als Freund der Schaddad Familie zugänglich gewesen ist.

An diesem Abend des Abschieds beschließt er, gemeinsam mit dem ihm noch verbliebenen Freund Ismail in eine Kneipe zu gehen und das erste Mal in seinem Leben Alkohol zu trinken. Als er vom Whiskey betrunken genug ist, sucht er das Haus einer Hure mit Namen Warda auf und beschließt, nach der Zusammenkunft mit ihr von nun an keiner Frau mehr, außer einer Prostituierten, nahe kommen zu wollen. Zu groß ist seine Enttäuschung über die Liebe.

Als er sich wieder einmal im Haus von Warda befindet, trifft er dort niemanden geringeren als Jasin, welcher ihn über die „Laster“ des strengen Vaters aufklärt. Auch erfährt Kamal von seinem Bruder seine Einstellung zu Frauen.

„Es gibt Blödiene, die von einer Frau wie von einem Engel reden, dabei ist doch eine Frau nichts weiter als eine Frau. Ein appetitlicher Happen, den du bald über hast.“³⁶

Als er in dieser Nacht nach Hause kommt, ist der Vater schon von seinem Feiern zurückgekehrt. Abd al-Gawwad beschimpft und kränkt seinen Kamal, als er bemerkt, dass dieser erst zu so später Stunde nach Hause kommt. Gekränkt und sich missverstanden fühlend, spendet ihm nur die Mutter mit den Worten Trost:

„Sei nicht gekränkt. Du kennst doch deinen Vater. ... Er weiß genau, was für ein ernsthafter und rechtschaffener Junge du bist, deshalb hielt er es auch nicht für möglich, dass ausgerechnet du zu so später Stunde heimkehrst.“³⁷

³⁶ Ders., a.a.O., S. 550.

³⁷ Ders., a.a.O., S. 555.

Als Kamal ihr auf diese Worte hin wutentbrannt dagegenhält, dass auch der Vater die ganzen Nächte hindurch feiert, meint sie nur in ihrer ruhigen und gütigen Art:

„Alle Männer feiern nachts lange. Du wirst auch bald ein Mann sein, aber jetzt bist du noch ein Student.“³⁸

Seit er den Rückschlag der unerfüllten Liebe einstecken musste, vergeht kein Tag, an dem er nicht von Selbstzweifel geplagt wird und an dem er nicht an seine einzige Liebe denkt, an Aida, die Schwester seines Freundes, welche nun als verheiratete Ehefrau in Europa lebt.

Am Ende des Romans stirbt Saad Zaghlul, und obwohl der Tod von drei seiner Verwandten und eine Geburt ins Haus stehen, gibt es für Kamal nichts anderes als dessen Tod, der plötzlich so stark sein Herz berührt.

„Es schien als gäbe es für ihn keinen Chalil, Othman, Mohammed, keine Aischa mehr, sondern nur noch Saad Zaghlul und seinen Tod.“³⁹

Chadiga:

Nebencharakter, älteste Tochter der Familie, Ehefrau und Mutter

Wie auch ihre Schwester Aischa ist Chadiga bereits Mutter von zwei Söhnen geworden, Abd al-Munim und Achmed.

Im Gegensatz zu den Kindern von Aischa haben jene von Chadiga eher die schlechten Gene im Bezug ihres Aussehens von ihren Eltern geerbt; leider auch die gewaltige Nase der Mutter. Chadiga ist trotz ihres Mutterglücks noch immer die Alte geblieben. Immer noch ist ihre Zunge ihre gefährlichste Waffe, welche auch nicht vor ihrem Ehemann, den sie „Schlafmütze“ nennt, halt macht. Jedoch gehören solche kleinen Sticheleien bei Chadiga und ihrem Mann zum Alltag und beeinträchtigen oder schaden in keiner Weise ihrer innigen Liebe, welche beide füreinander empfinden.

³⁸ Ders., a.a.O., S. 555.

³⁹ Ders., a.a.O., S. 625

Der Streit mit ihrer Schwiegermutter um die Vorherrschaft im Haushalt hat sich, gegenüber dem ersten Jahr ihrer Ehe, zwar ein wenig gelegt, ist aber nach wie vor noch im Gange.

Einmal eskalierte der Streit so sehr, dass die Witwe Schaukat sogar Abd al-Gawwad kommen lässt. Dieser ist über die Zankereien der beiden Frauen zwar höchst amüsiert, gibt dann aber am Ende doch der alten Frau um des Friedens willen Recht.

Auch gibt es nach wie vor ständigen Streit mit Aischa, welche nach dem Empfinden von Chadiga sich nur bedienen lässt und nicht, wie sie selbst, die Arbeiten im Haus erledigt. Bei der Abiturfeier von Kamal sagt sie daher vor versammelter Familie zu ihrer Schwester:

„Gott sei Dank kenne ich meine Pflichten und weiß genau, wie ich sie zu erfüllen habe. Aber ich hasse es, zu Hause herumzusitzen und wie ein Hotelgast das Essen gereicht zu bekommen, ganz abgesehen davon, dass ich es – im Unterschied zu bestimmten Leuten – nicht ertragen kann, den ganzen Tag zu schlafen oder herumzutändeln, und ein anderer macht die Arbeit.“⁴⁰

Aischa:

Nebencharakter, jüngste Tochter der Familie, Ehefrau und Mutter

Aischa hat zu Anfang des Romans bereits drei Kinder: ihre Tochter Naima, die sie am Ende des ersten Romans zur Welt brachte, und zwei Söhne mit Namen Othman und Mohammed.

Alle drei Kinder von Aischa werden als außergewöhnlich hübsch beschrieben, doch Naima ist die hübscheste von allen. Sie übertrifft sogar noch ihre Mutter an Schönheit.

Im Gegensatz zu ihrer Schwester hat Aischa der Schwiegermutter die Oberhand im Haus überlassen. Zwar kann sie diese auch nicht sonderlich leiden, aber ihre Bequemlichkeit und auch ein wenig Feigheit halten sie davon ab, sich mit Chadiga gegen die Witwe Schaukat zu verbünden.

In der Wohnung von Aischa wird viel musiziert, gesungen und getanzt. Vor allem die kleine Naima ist eine sehr gute und anmutige Tänzerin. Auch plaudert Aischa gerne mit den

⁴⁰ Ders., a.a.O., S. 54.

Nachbarinnen, geht aus und raucht. Dieses Verhalten erweckt vor allem bei Chadiga, welche einen traditionellen Haushalt führt, und schon ihren fünfjährigen Sohn in die Koranschule schickt, Missgunst.

Als ihr Mann und ihre beiden Söhne an Typhus erkrankten, werden ihre Tochter Naima und die Kinder von Chadiga in das Haus ihres Vaters geschickt um einer möglichen Ansteckung durch die Kranken zu entgehen. Das ihr von ihrer Schwester immer wieder vorgehaltene fröhliche Lachen ist schon lange aus ihrem Gesicht verschwunden.

Der Roman endet mit der Todesnachricht der Liebsten von Aischa.

Hussain:

Nebencharakter, Aristokratensohn, Bruder der Aida und Freund von Kamal

Hussain wird als hübscher junger Mann mit schwarzen Augen, sehr dunklem glatten Haar und einer adlerförmig gebogenen Nase beschrieben. Er ist groß und schlank und hat eine helle Haut. Wie auch Kamal hat er gerade sein Abitur abgeschlossen und ist siebzehn Jahre alt.

Bei einem Treffen mit seinen Freunden, an dem auch Kamal teilnimmt, erklärt er ihnen, dass er sich an der Juristischen Fakultät einschreiben und vorläufig Jura studieren wird, weil dies der Wunsch seines Vaters ist. Hussain stellt aber auch fest, dass ihn Hochschulen und praktische Arbeit nicht interessieren, denn seine Vorliebe gilt nur der Bildung, welche nicht mit Arbeit verbunden ist. Des Weiteren erklärt er den anwesenden Freunden, dass er vorhabe, unter dem Vorwand des Studiums wieder nach Paris zurück zu kehren um dort das Leben in vollen Zügen zu genießen.

„Ich habe reichlich Vermögen und will die Welt durchstreifen, will lesen, sehen, hören, nachdenken, von den Bergen in Täler hinabsteigen und wieder die Berge erklimmen.“⁴¹

⁴¹ Ders., a.a.O., S. 225.

Fuad:

Nebencharakter, Sohn des Angestellten von Abd al-Gawwad, Freund von Kamal

Fuad al-Hamzawi wird als eher kleiner schwächlicher Junge im Alter von Kamal beschrieben. Er ist der Sohn des Angestellten von Abd al-Gawwad. Fuad besuchte gemeinsam mit Kamal die Grundschule, musste diese aber vorzeitig verlassen, da es sich die Familie nicht weiter leisten konnte, den Sohn zur Schule zu schicken.

An seiner meist alten, abgetragenen Kleidung merkt man, dass die Familie arm ist. Daher sorgt Sitt Amina dafür, dass er meist die alte Kleidung von Kamal bekommt.

Zu Sitt Amina, der Herrin des Hauses Abd al-Gawwads, hat er ein freundschaftliches Verhältnis. Auch erledigt Fuad oft kleine Dienste für die Familie, um ein wenig Geld für seine Familie dazu zu verdienen.

Er ist zwar der Freund von Kamal, die sozialen Unterschiede jedoch lassen sich im Umgang und Verhalten der Freunde zueinander nicht verleugnen, denn schon in der Kindheit prägten ihnen die Eltern ein, dass es sich bei Kamal um den Sohn des Chefs und bei Fuad „nur“ um den Sohn eines Angestellten handelt.

Dass Fuad die Sommerferien mit Kamal verbringen kann, liegt unter anderem daran, dass ihre anderen Freunde, also die Freunde aus Abbasija – Hassan Salim, Ismail Latif und Hussain Schaddad – ihre Ferien in Alexandria oder Ras al-Barr verbringen.

Da aber die beiden schon seit ihrer Kindheit Freunde sind und Kamal ihre gemeinsamen Aktivitäten bezahlt, stören diese anderen Freunde und das Wissen, dass er zu einem Teil nur ein Lückenbüsser ist, Fuad nicht.

Aida:

Nebencharakter, Aristokratentochter, Schwester von Hussain und große Liebe von Kamal

Aida Schaddad, die Aristokratentochter, wuchs in Paris auf. Nachdem die Familie wieder nach Ägypten zurückgekehrt ist, besucht sie die französische Schule in Kairo. Sie wird mit

teakholzschwarzen Augen, runden bronzefarbenen Wangen und geschwungenen Augenbrauen beschrieben. Sie hat einen schönen, langen Hals und einen schlanken Wuchs.

Wie bei ihrem Bruder sind auch ihr Verhalten und ihre Kleidung sehr westlich geprägt. Sie trägt ihr modisch geschnittenes Haar offen und plaudert sorglos mit den Männern – vor allem mit Kamal, mit dem sie Hassan eifersüchtig machen will. Ihr Vorhaben trägt Früchte und Hassan verlobt sich vorzeitig mit ihr.

Zanuba:

Nebencharakter; Lautenspielerin, Geliebte von Abd al-Gawwad und dritte Ehefrau von Jasin

Zanuba, die frühere Geliebte von Jasin, ist zu Beginn des Romans zirka fünfundzwanzig Jahre alt. Sie lebt noch immer im Haus ihrer „Tante“ Zubaida, der Tänzerin. Mit ihr gemeinsam nimmt sie an den „Festen“ der „feinen Herren“ teil, bei denen sie als Lautenspielerin fungiert. Als sie auf Abd al-Gawwad trifft und bemerkt, wie sehr dieser sie begehrt, stellt sie ihre Forderungen an ihn. Sie lässt ihn wissen, dass sie nicht als eine billige Gespielin angesehen werden will, sondern von ihm als eine geachtete Frau behandelt werden muss, bevor sie seinen Wünschen nachgibt.

Nach Jahren trifft sie ihren früheren Geliebten Jasin wieder. Diesem erzählt sie zwar, dass es ihr gut gehe, aber gibt ihm auch zu verstehen, dass sie ihr „Dasein“ als Geliebte satt habe und endlich heiraten wolle.

„Und ich bin eine Gefährtin und suche einen Ehemann.“⁴²

Trotz der Anspielungen von Jasin, dass er seinerseits ebenfalls nur eine Gefährtin suche, lässt sie sich mit ihm ein. Dies führt unweigerlich zu einem Skandal, denn Marjam, die Ehefrau von Jasin, erwischt die beiden.

⁴² Ders., a.a.O., S. 405.

Als sie am nächsten Tag erst gegen Abend zum Hausboot, das ihr ihr Geliebter kaufte, zurückkehrt, muss sie ihrem eifersüchtigen Geliebten Abd al-Gawwad Rede und Antwort über ihre Abwesenheit stehen. Auch ihm gibt sie nun klipp und klar zu verstehen, dass sie nicht weiter in Schande leben will, sondern das Vorhaben hegt, eine ehrbare Ehefrau zu werden.

Dieses Vorhaben gelingt ihr schließlich auch. Nach der Trennung von Abd al-Gawwad heiratet sie seinen Sohn Jasin. Obwohl sie Jasin erlaubt, die halbe Nacht mit Freunden zu feiern, macht sie ihm von Anfang an klar, dass sie keine anderen Frauen duldet. Zwar kommt es in manchen Nächten zum Streit, aber sie glaubt immer wieder den Lügen von Jasin und vertraut ihm und seinen Worten.

Als am Ende des Romans Zanuba ihr erstes Kind zur Welt bringt, sterben die beiden Jungen und der Ehemann von Aischa.

Marjam:

Nebencharakter, Nachbarstochter und zweite Ehefrau von Jasin

Zu Beginn des Romans ist Marjam schon geschieden und lebt bereits wieder im Haus ihrer Mutter. Sie wird mit einem runden, elfenbeinfarbigem Gesicht, schwarzen kuhlgeschminkten Augen und einem vor Lebenskraft strotzenden Körper beschrieben. Ihr wirkliches Alter wird nicht genannt, jedoch wird sie auf zirka dreißig Jahre geschätzt.

Als sie merkt, dass Jasin, der Sohn des Nachbarn Abd al-Gawwad, sie begehrt, gibt sie ihm in einem Gespräch deutlich zu verstehen, dass sie nicht auf eine Affäre aus ist, sondern geheiratet werden will.

Ihr Wunsch sollte sich schneller als gedacht erfüllen und sie wird Hausherrin in der Wohnung in Kasr asch-Schauk und die zweite Ehefrau von Jasin.

Auch ihre Mutter Bahiga heiratet wieder, aber ihre Hochzeit löst Gerede im Viertel aus und wird als Skandal betrachtet. Denn die ehemalige Ehefrau des angesehenen Herrn Radwan heiratet einen nicht standesgemäßen und um zehn Jahre jüngeren Bohnenverkäufer mit neun Kindern mit Namen Bajumi.

Dieser Skandal betrifft nicht nur Marjam und ihren Mann, auch ihr Schwiegervater Abd al-Gawwad tobt, da er nun aufgrund der schandhaften Heirat von Marjams Mutter mit einem Bohnenverkäufer verwandt ist.

Kurz nach der Hochzeit ihrer Mutter wird bei dieser eine Zuckerkrankheit diagnostiziert, an deren Folgen sie schon kurze Zeit später stirbt.

Nachdem Marjam von Jasin verstoßen wurde, lässt sie sich ihre Erbschaft von ihrem Stiefvater auszahlen und geht fort. Wohin genau sie gegangen ist, weiß niemand.

3. Zuckergäßchen⁴³

3.1. Inhaltsverzeichnis:

Der dritte Roman der Kairo-Trilogie handelt vorwiegend von der dritten Generation, den Enkeln aus der Familie des Herrn Abd al-Gawwad.

Aber auch über ihn, und wie ihm Alter und Krankheit zugesetzt haben. Und über seine beiden Töchter, die eine glücklich verheiratet, die andere durch den Tod ihres Mannes und ihrer beiden Söhne eine gebrochene Frau.

Und über seine Söhne, Jasin, der nach seinem wilden Leben endlich Ruhe in den Armen seiner Frau Zanuba, findet und Kamal, welcher von Selbstzweifeln geplagt wird.

Aber auch über den Beginn des Zweiten Weltkrieges und dessen Einfluss auf die Familie, und nicht zuletzt über die Modernisierung Ägyptens.

3.2. Analyse der Charakter:

Abd al-Gawwad:

Protagonist: Ehemann, Vater, Hausherr

Achmed Abd al-Gawwad hat zwar am Anfang des Romans nichts an Würde verloren, doch Krankheit und Alter zeichnen den einst so stattlichen Mann. Sein früher prächtiger schwarzer Bart ist nun silbergrau und sein Haar weiß geworden. Sein Körper, der einst so massig wirkte, ist nun schlank und entschlackt.

Aufgrund seiner schlimmen gesundheitlichen Probleme ist nun für ihn jegliches Laster tabu. Er nimmt viele Medikamente, hält Diät und kehrt am Abend spätestens um neun Uhr nach Hause zurück. Trotz seines schlechten Zustandes gibt er die Hoffnung nicht auf, wieder ganz

⁴³ Nagib Machfus: „Zuckergäßchen“, Kairo 1957.

zu gesunden und sein altes Leben wieder führen zu können, obwohl ihm sehr wohl bewusst ist, dass die alten Zeiten endgültig vorbei sind. Das Einzige, was ihm geblieben ist, ist das Zusammentreffen mit den alten Freunden, bei dem jetzt Tee statt Alkohol getrunken und nur noch Tricktrack⁴⁴ gespielt wird.

Auch hält ihm zu Liebe Amina die Kaffeerunde wieder im ersten Stock ab, da sich seine Gemächer in diesem befinden, und es seine Gesundheit nicht mehr zulässt, das zweite Stockwerk des Hauses zu betreten. Durch seine Krankheit hat sich der Hausherr vom einst despotischen Tyrannen in einen umgänglichen Mann verändert.

Jegliche Arbeit ist dem von Krankheit und Alter gezeichneten Mann eine fast nicht zu bewältigende Bürde. Sogar die Abrechnungen in seinem Geschäft sind für Abd al-Gawwad zur Qual geworden. Auch hat sich seit 1930 die wirtschaftliche Situation in Ägypten stark verschlechtert. Viele gingen Bankrott, was ihm bis jetzt Gott sei Dank erspart geblieben ist. Sein einziger Trost ist sein alter Angestellter, Al-Hamzawi, der ihn all die Jahre im Geschäft immer treu zur Seite gestanden ist und im Laufe der Jahre auch ein guter Freund geworden ist. Um so schmerzlicher trifft es ihn, als dieser ihm mitteilt, dass er vorhabe, in Pension zu gehen.

Zwar findet er einen anderen Angestellten, doch löst er nach einiger Zeit sein Geschäft auf, weil es sein Gesundheitszustand nicht mehr zulässt, zu arbeiten.

Die einzige Aufmunterung in seinem jetzigen Leben ist der Besuch der gesamten Familie am Freitag. Er liebt nun die Gesellschaft von Kindern und von ihnen umgeben zu sein. Er ist auf alle seine Enkel sehr stolz, die gedeihen und fleißig lernen, obwohl er sich bewusst ist, dass er allmählich die oberste Stellung in der Familie aufgrund seiner Krankheit und der damit verbundenen Schwäche verliert. Obwohl er dies nie laut sagen würde, ist Radwan, der Erstgeborene seines erstgeborenen Sohnes Jasin, sein absoluter Lieblingsenkel. Immer wenn die Enkelkinder in seiner Nähe sind, schweift er ab, in seine Erinnerungen als er noch jung war und das Leben für ihn als eine einzige Freude erschien.

⁴⁴ Ein Würfelspiel, welches auch von Kindern sehr gerne gespielt wird

„Da war das Jahr 1890, als er, der junge Bursche, wenig Lust zum Lernen hatte, sich dafür um so mehr in den Vergnügungsstätten,..., amüsierte, immer mit Mohammed Iffat, Ali Abd ar-Rahim und Ibrahim Alfar im Schlepptau.“⁴⁵

Als die Monate vergehen, verschlechtert sich auch der Gesundheitszustand von Abd al-Gawwad. Von seinen geliebten Freunden stirbt einer nach dem anderen. Der Hausherr ist nun ans Bett gefesselt. Sein einziger Kontakt zur Außenwelt besteht aus den Nachrichten im Radio und dem wöchentlichen Besuch seiner Tochter Chadiga und den Enkeln. Sosehr Kindergeschwätz in früher störte, so sehr erwartet er nun sehnsüchtig den Besuch dieser.

„Lass sie doch sprechen! Ich höre ihnen gerne zu.“⁴⁶

Auch mit dem Schicksal von Kamal hat er sich abgefunden. Er fügt sich nicht mehr verantwortlich für seinen bereits vierunddreißigjährigen Sohn, der seine Zukunft als Lehrer und Junggeselle selbst gewählt hat.

Als bei einem Luftangriff Abd al-Gawwad das Bett verlassen muss, um Schutz in einem dem Haus nahegelegenen Tunnel zu suchen, verlassen ihn vollkommen seine Kräfte. Als er wieder zu Hause in seinem Bett liegt, stirbt der einst so mächtige Hausherr an den Folgen seiner langen, schweren Krankheit. Seine stets treue Ehefrau Amina begleitet ihn in seinen letzten Minuten.

Amina:

Protagonistin: Ehefrau, Mutter, Hausherrin mit einem positiven Charakter

Amina ist zu Beginn des dritten Romans eine Frau von nicht einmal sechzig Jahren. Doch hat sie aus Folge von Kummer und Schmerz all ihre Schönheit eingebüßt. Sie wird beschrieben als eine Frau, die vom Aussehen her einer siebzigjährigen ähnelt. Die einst so schöne und jugendlich aussehende Mutter ist nun eine ausgemergelte Frau mit schlohweißem Haar. Sie ist

⁴⁵ Ders., a.a.O., S. 30.

⁴⁶ Ders., a.a.O., S. 266.

auch nicht mehr die Mutter, die früher alle kannten. Die meisten Arbeiten im Haushalt hat sie Umm Hanafi übertragen, einzig und allein um ihren Gatten und um Kamal kümmert sie sich noch mit aller Kraft.

Doch obwohl sie bewusst alle Aufgaben im Haus ihrer Dienerin übertragen hat, missfällt es ihr zusehends, dass nun an den Freitagen, wenn die Enkel und Kinder mit den Ehepartnern zu Besuch im Hause erscheinen, sie immer mehr vom Lob, das einst ihr gehörte, an Umm Hanafi, ihre Schülerin wie sie stets betont, abtreten muss.

„Je stärker Amina das Gefühl hatte, kaum noch Lob zu verdienen, desto stärker offenbarte sich die Sucht danach.“⁴⁷

Krankheit und Kummer zerstören die einst so vorbildhafte Frau. Durch die Krankheit ihres Mannes und die nie enden wollenden Tragödien ist ihr nun das Privileg von ihrem Mann zu teil geworden, dass Haus zu verlassen, wann immer sie will.

An ihrer Seite all die Jahre vom Aussehen und Charakter her unverändert die treue Dienerin Umm Hanafi.

Als ihr Mann stirbt, verlassen auch Amina ihre letzten Kräfte. Sie schwelgt in Erinnerungen an längst vergangene Tage. Ihr einziger Trost in diesen schweren Zeiten ist Umm Hanafi.

„Ja, so passt Umm Hanafi auf mich auf. Sie ist die Meisterin im Haus, und wenn es sie nicht gäbe, hätten wir kein Heim mehr. ... Da fließen dann wieder meine Tränen, und meine Trauer erstickt mich mit ihrer schweren Last.“⁴⁸

Amina stirbt am Ende des dritten Romans an Lungenentzündung.

⁴⁷ Ders., a.a.O., S. 28.

⁴⁸ Ders., a.a.O., S. 308.

Jasin:

Protagonist: ältester Sohn v. Abd al-Gawwad aus erster Ehe

Jasin hat nun zu Beginn des Romans ein Alter von vierzig Jahren erreicht. Da er nie richtig gearbeitet hat, ist nun im Laufe der Zeit auch sein Geld etwas knapp geworden. Sein Haar fängt nun langsam an den Schläfen an zu Ergrauen. Auch ist Jasin nun ruhiger geworden und sorgt sich um die Zukunft seiner Tochter Karima.

Obwohl Jasin immer wieder betont hat, dass es für ihn nicht wichtig ist, in welcher Beamtenstufe er sich befindet, fällt ihm trotzdem ein Stein vom Herzen, als sein Sohn Radwan für ihn seine Beziehungen bei Abd ar-Rahim Pascha Isa hat spielen lassen, und der Minister Jasin für die Beförderung höchstpersönlich empfohlen hat. Doch seine Freude über die Beförderung wird von den Maßregelungen seines Vorgesetzten getrübt, welcher die liederliche Lebensweise von Jasin bekrittelt.

„Wenn Sie Ihre Lebensweise nicht ändern, wird es schwer für Sie sein, den Aufgaben nachzukommen. Jede Nacht durchfeiern – wie soll da der Verstand morgens arbeiten?“⁴⁹

Diese Anspielungen auf sein Privatleben lässt Jasin jedoch nicht auf sich sitzen. Er gibt seinem verhassten Vorgesetzten mit den Worten:

„Da werde ich meinen Pflichten als Abteilungsleiter nachkommen, wie es sich gehört. Ich habe in meinem Leben so viel gearbeitet, dass es für den Rest reicht.“⁵⁰

zu verstehen, dass es für ihn einen Unterschied macht, ob er eine Privatperson ist oder ein Beamter innerhalb des Ministeriums.

⁴⁹ Ders., a.a.O., S. 224.

⁵⁰ Ders., a.a.O., S. 224.

Kamal:

Protagonist: jüngster Sohn v. Abd al-Gawwad und Amina

Seit Ende des zweiten Romans sind nun acht Jahre vergangen. In diesen acht Jahren ist aus dem ehemaligen Studenten Kamal ein Professor und geachteter Lehrer von achtundzwanzig Jahren geworden. Er ist noch immer ein hagerer, großer Mann. Sein dichter und wohlgestutzter Schnurrbart verleiht ihm aber ein würdevolles und männliches Aussehen. Des Weiteren wird sein Gesicht nun von einer goldumrahmten Brille geziert, welche sein würdevolles Aussehen noch verstärkt.

Obwohl Kamal von seinem Vater ständig gebeten wird, den Kindern von ehrbaren und reichen Familien private Nachhilfestunden zu geben, lehnt dieser diese Bitte entschieden ab. Er hat es im Lehrerberuf weit gebracht, dennoch ist er nicht mit diesem zufrieden. Diese Tatsache verschweigt er aber den Mitgliedern seiner Familie um nicht ihren Spott zu ernten. Obwohl ihm seine Komplexe wegen seines Aussehen noch immer sehr zu schaffen machen, freut es ihn doch, dass er trotz dieses Makels sowohl bei den Schülern als auch bei den Lehrern sehr geschätzt und beliebt ist. Doch seine wirkliche Liebe gilt der Philosophie, welcher er sich in den späten Abendstunden allein widmet.

„Diese wenigen Stunden bis Mitternacht, die er der Philosophie widmete, gehörten zur glücklichsten Zeit des Tages.“⁵¹

Neben seinem Beruf als Lehrer widmet sich der jüngste Sohn des Herrn Abd Al-Gawwad lieber dem Schreiben, wie zum Beispiel für die Zeitschrift „Der Gedanke“, bei der er schon seit sechs Jahren als freier Mitarbeiter tätig ist, und dem Lesen zahlreicher Bücher, als sich mit Privatunterricht sein Lehrergehalt aufzubessern. Wie schon zuvor sein am Ende des ersten Romans verstorbener Bruder Fahmi, ist Kamal sehr an der Politik interessiert und trifft sich mit Freunden im Café um politische Themen zu besprechen, oder geht mit ihnen zu politischen Veranstaltungen.

Doch mit ansehen zu müssen, wie seine Familie dem Verfall preisgegeben ist, schmerzt ihn zutiefst. Es quält ihn zu sehen, wie einst sein so prächtig anzusehender und starker Vater, nur

⁵¹ Ders., a.a.O., S. 18.

mehr ein Abbild von Krankheit und Schwäche ist. Seine einst so starke und liebevolle Mutter, die vor Kummer und Schmerz sich gehen lässt, und seine früher so schöne und fröhliche Schwester Aischa, die langsam an einem gebrochenen Herzen zu Grunde geht.

Da Kamal noch immer nicht verheiratet ist, wird er ständig von der Familie gedrängt, endlich diesen Schritt zu machen. Doch für ihn zählt nur noch die Liebe zur Philosophie und dem Schreiben. Seit ihm Aida das Herz gebrochen hat, besucht er nur mehr Prostituierte und gibt sich damit zufrieden.

Von seinen alten Freunden ist nur noch Ismail Latif, der nach dem Abschluss der Hochschule nun als Wirtschaftsprüfer in Tanta arbeitet, übergeblieben, zu dem der Kontakt nicht abgerissen ist. Von diesem erfährt er auch über den Bankrott der Familie Schaddad, den Eltern der von ihm vor zehn Jahren so heiß geliebten Aida. Es macht ihn zutiefst traurig, dass nach dem Selbstmord des Vaters die Mutter und die jüngste Tochter Budur in einer kleinen Wohnung um ihr Leben kämpfen. Die größeren Kinder, Hassan und Aida, leben in Frankreich.

Als sein Freund Fuad wieder in der Stadt ist und die Familie des Abd al-Gawwad besucht, geht die Freude bei Kamal über das Wiedersehen mit dem alten Freund schnell in Ärger und Kummer über. Fuad hat sich zwar vom Aussehen nicht sehr stark verändert doch sein Charakter erschreckt Kamal sehr.

„Du bist nicht nur eingebildet, sondern auch selbstgerecht und übereifrig.“⁵²

Als er eines Tages wieder mit seinen Freunden im Café sitzt, erfährt er von Ismail, dass sich dieser mit Aida und ihrer Familie getroffen hat. All die Erinnerungen an die längst vergangenen Tage flammen in Kamal wieder auf. Kurze Zeit später, während eines Vortrages, trifft Kamal, nach sechzehn Jahren, Budur, die kleine Schwester von Aida wieder und verliebt sich in sie. Seit diesem Wiedersehen baut er langsam eine Freundschaft zu ihr auf. Am liebsten würde er um ihre Hand anhalten, doch Selbstzweifel hindern ihn daran. Wieder bricht eine kleine Welt für ihn zusammen, als er eines Tages Budur mit ihrem Verlobten auf der Straße sieht. Kamal erkennt, dass er nun die Chance, die kleine Schwester von Aida zu heiraten, endgültig vertan hat.

⁵² Ders., a.a.O., S. 134.

Ein Jahr später trifft er seinen alten Jugendfreund Hussain wieder. Zu seinem Leidwesen muss Kamal erfahren, dass seine große Liebe Aida vor einem Jahr gestorben ist.

Chadiga:

Nebencharakter, älteste Tochter der Familie, Ehefrau und Mutter

Zwar ist Chadiga bereits seit dem letzten Roman um acht Jahre gealtert und hat nun ein Alter von achtunddreißig Jahren, aber sie hat sich in keiner Weise, bis auf ihre Körperfülle, welche stetig wächst, und die sie mit Stolz erfüllt, verändert. Ihren bissigen Spot hat sie noch immer nicht abgelegt, ebenso wenig die fast mütterliche Fürsorge, mit der sie ihrer Familie, insbesondere Aischa, entgegenkommt. Sehr zum Leidwesen ihrer Mutter Amina, wenn sie immer wieder ihre Hilfe im Haushalt anbietet, obwohl Chadiga ja „nur der Besuch“ in ihrem Haus ist.

Seit dem Tod des Mannes und der Söhne von Aischa, vor acht Jahren, hat sich das Verhalten Chadigas gegenüber ihrer Schwester grundlegend verändert. Der schwesterliche Streit, der früher zur Tagesordnung gehörte, hatte mit einem Schlag aufgehört. Auch hat sie ihre Nichte Naima dadurch unterstützt, dass sie ihren Mann überredete, sein Erbe, welches ihm nach dem Tod des Bruders zustand, vollkommen der Nichte zu überschreiben. Nach dem Tod ihrer Schwiegermutter ist nun Ruhe in das Haus eingekehrt, da niemand mehr ihr den Rang als alleinige Hausherrin streitig macht. Sie ist sehr zufrieden mit sich und ihrer Familie. Ihren Mann hat sie in den Jahren endlich zum Glauben bekehrt und ihre Söhne sind fleißig in der Schule und auf der Universität. Das Einzige, was ihr ein wenig missfällt, ist, dass ihre Söhne nach ihren Vorstellungen viel zu dünn sind und dass sich ihr jüngster Sohn, Achmed, sich seit geraumer Zeit weigert, zu beten und zu fasten.

„Normalerweise werden die Leute in deinem Alter vernünftiger, aber du ... Gott bewahre! Selbst dein Vater betet und fastet. Wie kannst du dir das nur antun? Tag und Nacht stelle ich mir diese Frage.“⁵³

⁵³ Ders., a.a.O., S. 105.

Ihre Kinder werden zwar erwachsen und verändern sich, aber Chadiga bleibt in all den Jahren die gleiche Frau. Schon als sie ein Kind war, war für sie nichts wichtiger als die Familie. Als der Vater bettlägrig war, wäre sie am liebsten Tag und Nacht bei ihm gewesen um ihn zu pflegen. Nach dem Tod des Hausherrn übernimmt sie nun die Pflege für ihre durch Kummer und Trauer geplagte Mutter Amina.

Chadiga lebt auch nach der Hochzeit ihrer beiden Söhne nicht Sorgen frei, da die beiden ständig Versammlungen, wenn auch aus unterschiedlichen Motiven, im Haus abhalten. Ihre schlimmsten Befürchtungen bestätigen sich, als beide Söhne verhaftet werden und ins Gefängnis kommen. Doch ein noch viel tieferer Schmerz ereilt sie, als sie von ihrer Schwester Aischa in das Haus ihres Vaters gerufen wird. Denn der Tod der geliebten Mutter steht kurz bevor.

Aischa:

Protagonistin: jüngste Tochter der Familie, Witwe und Mutter von Naima

Zu Beginn des Romans ist Aischa nun vierunddreißig Jahre alt. Von ihrer einstigen Schönheit und Lebensfreude ist nichts mehr geblieben. Seit dem Tod ihres Mannes und ihrer beiden Söhne ist sie eine gebrochene Frau, die gemeinsam mit ihrer Tochter Naima wieder ins Haus ihrer Eltern gezogen ist.

Sie besitzt zwar noch immer ihr schönes blondes Haar, aber ihre blauen Augen haben den Glanz verloren. Sie ist bis auf die Knochen abgemagert und besitzt eine ungesunde blasse Hautfarbe. Aber nicht nur ihr Erscheinungsbild wirkt krank, auch ihr Verhalten lässt schwere Depressionen vermuten. Obwohl der Tod ihres Mannes und der Söhne zu Beginn des Romans bereits acht Jahre zurück liegen, hat Aischa diesen noch immer nicht überwunden und gibt sich dem Verfall hin.

Sie ist ständig gereizt und abwesend. Weiters verweigert sie nur die kleinstmögliche Mithilfe im Haushalt. Auch ihrer Tochter verwehrt sie es, sich im Haushalt nützlich zu machen.

„Meine Tochter verträgt keine Anstrengung, also lass sie in Frieden. Sie ist mein einziger Trost in dieser Welt.“⁵⁴

Aischa ist so sehr von ihrem Kummer und ihrer Depression besessen, dass sie von sich selbst behauptet, die Personifizierung des Leids der Welt zu sein. Nicht einmal Jasin darf sich nach ihren Vorstellungen erlauben, von Kummer zu sprechen, obwohl auch er seinen Sohn durch Tod verloren hat.

„... Überhaupt schien das Gespräch über Schicksalsschläge ihre Lieblingsbeschäftigung zu sein; offenbar glaubte sie, auf diese Weise ihre Einzigartigkeit in der Welt des Unglücks zu betonen.“⁵⁵

Als Naima heiratet, bereitet dies Aischa zwar kurzfristig Glück, doch leidet sie sehr an der Trennung von ihrer geliebten Tochter, dem einzigen das ihr nach dem schweren Schicksalsschlag noch geblieben ist.

Doch schon am nächsten Tag besucht sie das junge Brautpaar in der Kasr asch-Schauk, und als sie vor dem Haus stand, prallten ihr förmlich die Erinnerungen an ihre einstige glückliche Familie entgegen. Das junge Ehepaar bittet sie, bei ihnen zu wohnen. Doch als sie ihre Tochter wieder im Arm hält, erklärt sie:

„Oh, nur das nicht. Ich komme euch lieber jeden Tag besuchen, da bietet sich mir gleich die Gelegenheit spazieren zugehen. Ich brauche unbedingt Bewegung.“⁵⁶

Doch das neu erhaltene Glück hält für Aischa nicht lange. Ihre Tochter Naima stirbt bei der Geburt ihres Kindes. Nun hat sie das Letzte, was ihr lieb war, verloren.

„... Naima ist tot, ihr seht es. Sie war alles, was mir geblieben war. Nun habe ich nichts mehr. ...“⁵⁷

⁵⁴ Ders., a.a.O. S. 9.

⁵⁵ Ders., a.a.O., S. 33.

⁵⁶ Ders., a.a.O., S. 169.

⁵⁷ Ders., a.a.O., 212.

Von diesem Schicksalsschlag wird sich Aischa nicht mehr erholen. Sie vegetiert im Haus ihrer Eltern, mehr tot als lebendig, vor sich hin, indem sie, Selbstgespräche führend, ruhelos durchs Haus wandert.

Naima:

Protagonistin: Enkelin des Abd al-Gawwad und Tochter der Aischa, besitzt positive Charakterzüge

Naima, die Tochter von Aischa, ist am Anfang des letzten Romans der Trilogie bereits sechzehn Jahre alt. Obwohl der Arzt ihr bei ihrer Geburt kein langes Leben prophezeit hat, strotzt sie nur so vor Gesundheit und Lebenslust.

Sie besitzt ebenso wie ihre Mutter schönes blondes Haar und blaue Augen, die wie einst die von ihrer Mutter strahlen. Sie ist sehr zart und wird mit einer blassen, fast durchscheinenden Hautfarbe beschrieben. Wie einst ihre Mutter Aischa, ist sie stets fröhlich, singt und tanzt gerne und bringt Leben in das Haus von Abd al-Gawwad.

Auch wird ihre tiefe Gläubigkeit von allen sehr geschätzt. Auf Wunsch ihres Großvaters durfte sie nur den Grundschulabschluss machen und musste dann die Schule abbrechen, obwohl sie gerne das Abitur gemacht hätte, wie die meisten ihrer Freundinnen. Aber im Hause des Achmed Abd al-Gawwad vertritt man immer noch die alte Meinung, dass eine Frau nicht zum Arbeiten, sondern zum Heiraten geboren wird.

Innerhalb der Familie wird sie, schon um ihrer Mutter willen, gehütet und gehätschelt, wie eine sehr wertvolle und zerbrechliche Porzellanpuppe.

Als Naima mit ihrem Cousin Abd al-Munim verheiratet wird, zieht sie wieder ins Haus im Zuckergäßchen ein, welches sie nach dem Tod ihres Vaters und ihrer Brüder mit der Mutter verlassen habe.

Es dauert nicht lange und die junge Frau wird schwanger. Doch die Schwangerschaft nimmt Naima sehr mit, und als die Geburt kurz bevorsteht, ist sie schon sehr geschwächt. Naima überlebt die Anstrengungen der Geburt nicht und stirbt mit den Worten:

„Mama! Ich gehe! Ich gehe fort!“⁵⁸

Zanuba:

Nebencharakter, dritte Ehefrau von Jasin

Zu Beginn des dritten Romans ist Zanuba sechsunddreißig Jahre alt. Wenn sie mit ihrem Mann und den Kindern Freitags die Familie des Abd al-Gawwad besucht, ist sie immer darauf bedacht, sich weniger herzurichten als die anderen weiblichen Mitglieder der Familie. Dies lässt sie zwar älter erscheinen als sie ist, aber dadurch hat sie sich das Wohlwollen der anderen Frauen, vor allem von Chadiga, gesichert. Im Laufe der Jahre wurde auch sie in die Familie ihres Mannes eingegliedert. Jahrelang war sie die ausgestoßene, verachtete dritte Frau von Jasin. Doch ein Schicksalsschlag, der Tod ihres Neugeborenen, sollte dies langsam ändern. Mittlerweile haben die Mitglieder der Familie ihre Meinung über die am Anfang so verpönte Frau von Jasin geändert.

„Jedenfalls hatte sie allgemeine Achtung gewonnen, und selbst Amina bekannte eines Tages, dass Zanuba wahrscheinlich doch aus „gutem Haus“ stamme, ..., dennoch ein anständiges Mädchen sei; immerhin habe sie es als einzige verstanden, Jasin ein Heim zu bieten.“⁵⁹

⁵⁸ Ders., a.a.O., S. 211.

⁵⁹ Ders., a.a.O., S. 31.

Radwan:

Protagonist, Sohn von Jasin aus erster Ehe

Radwan ist zu Beginn des Romans bereits zu einem jungen Mann herangewachsen. Er wird beschrieben mit heller Haut und dichten, langen, schwarzen Wimpern. Er erinnert an den jugendlichen Jasin, aber auch von seiner Großmutter, Hanija, der Mutter von Jasin, sind Gesichtszüge an ihm erkennbar.

Er ist ein außergewöhnlich hübscher junger Mann von siebzehn Jahren, der sehr, genau wie sein alter Schulfreund und jetziger Studienkollege Hilmi Izzat, auf sein Äußeres bedacht ist.

Nach all den Jahren macht die Trennung seiner Eltern Radwan sehr zu schaffen. Er lehnt beide neuen Ehepartner seiner Eltern entschieden ab. Besonders aber hasst er den Ehepartner seiner Mutter, welcher ihm bei jeder Gelegenheit unter die Nase reibt, dass sein Vater Jasin nur ein kleiner Angestellter von ihm ist. Auch verachtet er seine Mutter dafür, dass sie mit ihrem jetzigen Mann und ihrem jetzigen Leben glücklich ist. Radwan vertritt nämlich die Meinung, dass seine Mutter hätte zu seinem Vater hätte zurück kehren müssen anstatt diesen anderen Mann zu heiraten, obwohl er genau über den Lebenswandel seines Vaters Bescheid weiß. Darum bemerkt er einmal in einem Gespräch mit seinem Freund Hilmi:

„Das schlimmste an meiner Mutter ist, dass sie sich offensichtlich über ihr Leben freut.“⁶⁰

Obwohl er mit dieser Situation nicht zufrieden ist, findet er sich doch mit ihr ab, da er erkennt, dass er daran nichts ändern kann. Wie auch sein Onkel Kamal, lehnt Radwan eine Ehe ab.

Nach Abschluss seines Studiums verhelfen ihm seine guten Kontakte zum Pascha dazu, der Sekretär des Ministers zu werden. Auch lässt Radwan für seinen Cousin Abd al-Munim seine Beziehungen spielen um diesem einen guten Job zu verschaffen, wie er es auch schon bei seinem Vater gemacht hat. Auch bietet er Ahmed seine Hilfe an, doch dieser lehnt mit der Begründung ab, kein Beamter werden zu wollen, sehr zum Missfallen seiner Mutter Chadiga.

Karima:

⁶⁰ Ders., a.a.O., S. 88.

Nebencharakter, Tochter von Jasin und Zanuba, zweite Ehefrau von Abd al-Munim

Karima wurde zu Ende des zweiten Romans geboren. Sie hat nun ein Alter von acht Jahren. Sie besitzt die wunderschönen schwarzen Augen ihrer Mutter. Obwohl sie noch jung ist, kann man schon erkennen, dass sie sich zu einer hübschen Frau entwickeln wird.

Mit sechzehn Jahren heiratet sie ihren Cousin Abd al-Munim, den Sohn von Chadiga und Ibrahim Schaukat. Als sie nach einem Jahr Ehe noch immer nicht schwanger ist, gerät die Familie in Sorge. Ihr Mann bringt sie sogar zu einem Arzt, der das junge Ehepaar jedoch beruhigt und rät, sich etwas in Geduld zu üben. Der Kinderwunsch erfüllt sich letztendlich am Ende des Romans.

Abd al-Munim und Achmed Ibrahim Schaukat:

Protagonisten, Söhne von Chadiga und Ibrahim Schaukat

Obwohl die beiden Söhne von Chadiga nicht unbedingt die besten Gene ihrer Eltern geerbt haben, freut sich Abd al-Gawwad dennoch, an ihnen seine große Nase zu erkennen und die kleinen Augen der Mutter. Des Weiteren machen ihn die beiden stolz, da sie von allen Enkeln am meisten Mut beweisen, wenn es darum geht, ihn in ein Gespräch zu verwickeln.

Die Brüder sind aber vom Charakter her eher unterschiedlich. Abd al-Munim will später, genau wie sein Cousin Radwan, Jura studieren, sein Bruder Achmed aber hegt die gleichen Interessen wie sein Onkel Kamal. Auch er möchte lieber an der philosophischen Fakultät studieren und Journalist werden, was den Ärger und den Spott der Familie, insbesondere den seines Bruders, hervorruft.

Heimlich verschickt er selbst geschriebene Artikel an die Zeitung „Der neue Mensch“, in der Hoffnung, dass ein Artikel von ihm in dieser Zeitung erscheint.

Die Zeitung, unter der Leitung von Adli Karim, ist sehr liberal eingestellt und richtet sich gegen den religiösen und politischen Fanatismus, welcher in Ägypten in diesen Tagen einen starken Aufschwung erlebt.

Als Ahmed nach Abschluss seines Abiturs den Redakteur der Zeitung aufsucht, lernt er auch Susan Hammad, die Angestellte des Sekretariats, kennen, welche sehr zu seinem Ärgernis auch dafür zuständig ist, seine Artikel zu kürzen und diese dann in umgeschriebener Form als Leserbrief in der Zeitung zu veröffentlichen.

„Ich hoffe, dass Sie es sorgfältig kürzen.“ Ohne ihn anzusehen, erwiderte sie: „Ich weiß, wie ich meine Arbeit zu machen habe.“⁶¹

Als Ahmed seiner Familie erklärt, dass er Journalist werden will, sind sowohl seine Mutter Chadiga als auch sein Vater Ibrahim über dieses Vorhaben äußerst erzürnt. Beide können nicht verstehen, dass ihr Sohn seine Zukunft wegwerfen will, obwohl sein Cousin Radwan, dank seiner Beziehungen, ihm eine gute Arbeit beschaffen kann.

„Journalist! Davon hat er zwar ständig geredet, aber wir haben es für einen Witz gehalten. Er lehnt es strikt ab, Lehrer zu werden, weil er nicht anderes im Kopf hat als diesen Journalismus.“⁶²

Doch Ahmed setzt gegenüber seinen Eltern sein Vorhaben durch und wird Journalist bei der Zeitung „Der neue Mensch“, für die er schon in der Vergangenheit Artikel verfasst hat.

Mit der Zeit verliebt er sich in Susan Hamad, mit der er eng zusammen arbeitet und in der er eine Seelenverwandte sieht. Als er seiner Familie mitteilt, die bürgerliche Susan Hamad heiraten zu wollen, wird der Vorschlag zu Anfang nicht freudig begrüßt. Doch Ahmed heiratet sie ohne die Zustimmung der Eltern.

Auch sind die beiden Brüder in politischen Fragen sehr unterschiedlich gestimmt. Abd al-Munim schließt sich einer Gruppe junger Leute an, die sich um den Scheich Ali al-Manufi, dem Direktor der Hussain-Grundschule, schart. Dies missfällt Ahmed, und er tut vor der in einem Cafe versammelten Gruppe und seinem Bruder seinen Ärger mit den Worten:

⁶¹ Ders., a.a.O., S. 125.

⁶² Ders., a.a.O., S. 270.

„ ... *Ich mag keine Fanatiker. Auf Wiedersehen.*“⁶³

kund.

Abd al-Munim ist den fanatischen Lehren des Scheichs fast ganz verfallen. Auch sieht er schon aufgrund des Einflusses, den der Scheich auf ihn hat, in seiner heimlichen Liebe, dem Nachbarmädchen, die Verkörperung Satans. Darum beschließt er eines Abends, als er von der Versammlung mit seinem Lehrmeister, wie er den Scheich bezeichnet, heimkehrt, die Sünde mit dem Nachbarmädchen zu beenden.

Am gleichen Abend verkündet der erst achtzehnjährige Abd al-Munim seinen Eltern, dass er heiraten will und die Eltern die zukünftige Frau aussuchen sollen, sehr zum Missfallen seiner Mutter Chadiga.

„ ... *Sucht ihr sie aus. Ich will eine, die anständig und schicklich ist, eben eine Frau für die Ehre.*“⁶⁴

Doch schlägt er indirekt seine Cousine Naima als Ehefrau vor. Dieser Vorschlag wird letztendlich dann auch von Chadiga akzeptiert.

Vier Monate nach dem Tod seines Großvaters verkündet Abd al-Munim seiner Familie, dass er das Vorhaben hegt, sich mit der nun fünfzehnjährigen Tochter seines Onkels Jasin, Karima, zu verloben. Dieses Vorhaben stößt bei den Eltern nicht gerade auf Begeisterung. Vor allem Chadiga ist vorerst dagegen. Nicht zuletzt deswegen, da das Begräbnis ihres Vaters erst vor kurzem stattfand und weil Abd al-Munim der Witwer von Naima, der Tochter von Aischa, ist. Doch er kontert und gibt seinen Eltern, insbesondere seiner Mutter, mit den Worten:

„*Es handelt sich um eine Verlobung, nicht um eine Heirat mit großer Feier. ... und der Heiratskontrakt wird ohnehin erst in einem Jahr unterzeichnet. ... In einem Jahr, und vorher passiert ohnehin nichts, liegt der Tod von Großvater fast anderthalb Jahre zurück, und Karima wird im heiratsfähigen Alter sein.*“⁶⁵

⁶³ Ders., a.a.O., S. 111.

⁶⁴ Ders., a.a.O., S. 159.

⁶⁵ Ders., a.a.O., S. 309.

„Meine erste Frau ist vor vier Jahren gestorben. Soll ich für den Rest meines Lebens Witwer bleiben?“⁶⁶

seinen Entschluss zu verstehen.

Mit der Zeit festigt sich der Charakter von Abd al-Munim. Er ist nun ein tüchtiger Beamter und ein sehr aktiv agierender „Muslim-Bruder“. Er stellt seine Wohnung für Versammlungen der Bruderschaft zur Verfügung und predigt selbst in kleineren Moscheen. Bei einer seiner Predigten, bei einer Versammlung in seinem Haus, verkündet er seine Einstellung vor seinen Brüdern mit den Worten:

„Bereiten wir uns auf einen langen heiligen Krieg vor, denn unsere Botschaft richtet sich nicht nur an die Menschen Ägyptens, sondern an alle Muslims der Welt. ... Erst wenn der Koran die Verfassung aller Muslims ist, werden wir das Schwert ablegen.“⁶⁷

Obwohl beide Brüder anderer Ansichten sind was die politischen und religiösen Fragen betrifft, werden beide gleichzeitig an einem Abend, bei einer Razzia, im Haus verhaftet.

Al-Hamzawi:

Nebencharakter, Angestellter des Abd al-Gawwad, Vater von Fuad

Gamil Al-Hamzawi ist der Angestellte von Abd al-Gawwad. Er wird als Mann, mit einem Alter von fast siebenzig Jahren beschrieben. Wie seinem Arbeitgeber fällt auch ihm die Arbeit im Geschäft zunehmend schwerer. Obwohl es ihm nicht leicht fällt, teilt er zu Beginn des Romans Abd al-Gawwad mit, dass er in den Ruhestand gehen will. Doch hat er bereits einen geeigneten Ersatz für sich selbst organisiert.

Noch am selben Tag, als er Abd al-Gawwad von seinem Vorhaben in Kenntnis setzt, hält er für seinen Sohn Fuad um die Enkelin von Ahmed Abd al-Gawwad, Naima, an.

⁶⁶ Ders., a.a.O., S. 312.

⁶⁷ Ders., a.a.O., S. 392.

Fuad:

Nebencharakter, Schulfreund von Kamal

Fuad ist der Sohn des Angestellten von Abd al-Gawwad. Da dieser seinen Angestellten, obwohl er ihm gesellschaftlich unterlegen ist, mit den Jahren mehr als einen Freund denn als einen Untergebenen angesehen hat, entschied sich Abd al-Gawwad für das Studium des Sohnes aufzukommen. Am Beginn des Romans ist Fuad, der Jus studiert hat, bereits Staatsanwalt und steht kurz davor, nach Kairo versetzt zu werden.

Als er nach Kairo versetzt wird, mietet er sich eine Wohnung in Abbasija. Er ist nun ein geachteter Staatsanwalt, der das Richteramt anstrebt. Kurz nachdem er in Kairo angekommen ist, statet er seinem Gönner und einstigen Arbeitgeber seines Vaters, Abd al-Gawwad, einen Besuch ab. Er hat sich in den Jahren nicht viel vom Aussehen her verändert. Fuad wirkt nun etwas gesünder und hat an Gewicht zugenommen.

Obwohl sein Vater schon vor längerer Zeit für Fuad um die Hand von Naima bei Abd al-Gawwad angehalten hat, macht er jedoch keine Anstalten, den Heiratsantrag zu erneuern. Ganz im Gegenteil. Fuad gibt in einem Gespräch seinem Freund Kamal zu verstehen, dass er als Staatsanwalt, wenn überhaupt, nur eine Frau von hohem Stand heiraten will.

„Habe ich es bis heute ohne Ehe ausgehalten, kann ich mich auch noch länger gedulden. Möglicherweise warte ich damit, bis ich Richter geworden bin. Dann kann ich, falls ich will, in die Familie eines Ministers einheiraten.“⁶⁸

Zubaida:

Nebencharakter, ehemalige Geliebte des Abd al-Gawwad

Die ehemals von den Männern so begehrte Frau ist zu Beginn des dritten Romans nur mehr eine alte Frau, welche all ihre Schönheit verloren hat. Sie wird beschrieben als eine aufgedunsene Person, welche ihr Gesicht unter einer viel zu dick aufgetragenen Schicht von

⁶⁸ Ders., a.a.O., S. 133.

Schminke versteckt. Auch für sie hat sich die missliche wirtschaftliche Lage in Ägypten verheerend ausgewirkt. Früher voll mit Schmuck beladen, ist ihr nun kein einziges dieser Schmuckstücke mehr geblieben. Aufgrund ihres Alters und der ausbleibenden „Kunden“ steht sie am Anfang des Romans vor dem absoluten finanziellen Ruin.

„...Zu Zeiten des Ruhms haben sie gewetteifert, mir die Schuhe zu küssen, aber wenn sie mich jetzt auf der Straße sehen, wechseln sie auf die andere Seite hinüber.“⁶⁹

Es steht bereits so schlecht um sie, dass sie Abd al-Gawwad bittet, ihr Haus für sie zu verkaufen.

„Die Sultanin ist pleite. Was kann man da tun? Kannst du nicht wenigstens einen Käufer für mein Haus finden?“⁷⁰

Als sie ihr eigenes Haus, schließlich selbst an Galila verkauft, findet sie im Haus einer anderen Prostituierten in der Dachkammer Unterkunft.

Galila führt nun das Bordell weiter, in dem zwar nicht mehr Herr Ahmed Abd al-Gawwad aus und ein geht, dafür aber sein Sohn Kamal.

⁶⁹ Ders., a.a.O., S. 25.

⁷⁰ Ders., a.a.O., S. 25.

Budur Schaddad:

Nebencharakter, Schwester von Aida und Hussain Schaddad, Jugendfreunden von Kamal

Als Kamal Budur wieder sieht, ist sie ein Mädchen von zirka einundzwanzig Jahren. Sie besitzt dieselben Augen wie ihre Schwester Aida und eine zierliche, schlanke Figur und langes, schwarzes, gelocktes Haar. Bis auf die Frisur gleicht sie fast ihrer älteren Schwester. Sie wohnt, seit dem Selbstmord ihres Vaters allein mit ihrer Mutter in einem billigen Viertel in Kairo und studiert an der Philosophischen Fakultät, damit sie später als Lehrerin arbeiten kann.

Susan Hammad:

Nebencharakter, Tochter des Leiters der Druckerei der Zeitung „Der neue Mensch“

Susan Hammad arbeitet im Sekretariat der Zeitung „Der neue Mensch“. Sie ist zirka zwanzig Jahre alt. Des Weiteren wird sie beschrieben mit dunkelbrauner Haut, schwarzen Augen und schwarzen Haaren. Sie besitzt neben einer schmalen Nase ein spitzes Kinn und schön geformte Lippen. Obwohl sie aufgrund ihrer Gesichtszüge einen eher energischen Eindruck macht, wird sie dennoch nicht als hässlich beschrieben.

Susan ist die „Seele der Redaktion“. Nichts, was dort geschieht, geschieht ohne ihr Wissen. Meist erledigt sie sogar noch mehr, als von ihr gefordert wird.

Ahmed und sie verlieben sich ineinander und heiraten. Nach der Hochzeit zieht sie mit ihrem Mann in das Haus ihrer Schwiegereltern ein.

Alawija Sabri:

Nebencharakter, Mitstudentin von Ahmed Schaukat

Ahmed Schaukat ist heimlich in Alawija Sabri verliebt. Sie wird beschrieben als mittelgroß und schlank. Sie besitzt eine helle Haut, welche im starken Kontrast zu ihrem schwarzen Haar

und ihren großen, schwarzen Augen steht. Durch ihre graziösen Bewegungen strahlt sie eine aristokratische Würde aus.

Im Laufe des Studiums entsteht eine kollegiale Freundschaft zwischen Ahmed und Alawija. Doch als Ahmed bei ihr um ihre Hand anhält und ihr seine Liebe gesteht, bricht die Welt für ihn zusammen. Alawija Sabri erklärt ihm eisig, dass sie und ihre Familie sich einig sind, dass sie nur einen standesgemäßen und reichen Mann heiraten werde und dass niemand anderer für sie in Frage komme.

„Ich bin zu der Auffassung gekommen, und mein Vater stimmt darin mit mir überein, dass ich mein Leben nicht ordentlich einrichten und meinen gewohnten Stil beibehalten kann, wenn mir nicht wenigstens fünfzig Pfund in Monat zur Verfügung stehen.“⁷¹

Scheich Mitwalli Abd as-Samad:

Nebencharakter, positiv, mystisch

Der Scheich begleitet alle drei Romane als guter Geist der Geschichten. Er fungiert in den Romanen als Moralapostel, welcher nur das Beste für seine verlorenen Schafe, insbesondere für Abd al-Gawwad, will.

Er wird beschrieben als sehr alter, fast blinder Mann, welcher sich beim Gehen aufgrund seines fortgeschrittenen Alters auf einen Stock stützen muss. Der Scheich trägt einen schäbigen, zerschlissenen Gilbab und zerrissene Schuhe. Sein Kopf wird von einem Stück Kamelfell, welches wie ein Turban gewickelt ist, „geschmückt“. Sein Verhalten im letzten Roman lässt darauf schließen, dass er bereits, möglicherweise aufgrund seines fortgeschrittenen Alters, an einer geistigen Schwäche leidet.

„Plötzlich wich der Scheich vor ihm zurück, als wäre er auf der Flucht. Er begann sich um die eigene Achse zu drehen,..., kreischte er: „Hier hinaus die Sorgen und da hinaus die Sorgen!“Er rannte hinaus auf die Straße und rief:“ Heute nicht! Vielleicht morgen oder übermorgen! Gott ist der Allwissende.“⁷²

⁷¹ Ders., a.a.O., S. 248.

⁷² Ders., a.a.O., S. 28.

Am Ende der Kairotrilogie wandert der Scheich mit seinen über hundert Jahren, erblindet und geistig vollkommen verwirrt, ziellos durch die Straßen von Kairo.

Scheich Ali al-Manufi:

Nebencharakter,

Der Scheich Ali al-Manufi ist ein sehr vermögender und einflussreicher Mann und Direktor der Hussain-Grundschule. Neben seinem Hauptberuf als Direktor scharf er junge Studenten und Schüler um sich. Der Scheich hat großen Einfluss auf die Jugendlichen, die ihm und seinen fanatischen Lehren blind folgen. Die Gruppierung nennt sich die „Muslim-Brüder“.

4. Die Veränderung einzelner, ausgewählter Charaktere:

Abd al-Gawwad:

Abd al-Gawwad ist zu Beginn des ersten Romans ein Mann im mittleren Alter, der vor Gesundheit und Schönheit nur so strotzt. Seine Freunde und Bekannten kennen ihn als großzügigen Mann und Liebhaber von schönen Frauen und rauschenden Festen und Feiern. Seine Familie aber erlebt ihn zu Hause nur als despotischen Tyrannen. Angst und Bewunderung für den Hausherrn vermischen sich in den Gefühlen der Familienmitglieder.

Nach dem Tod seines Sohnes Fahmi lockert Abd al-Gawwad ein wenig das strenge Verhalten innerhalb seiner Familie. Unter anderem erlaubt er nun seiner Gattin, zumindest manchmal die Moschee zum Beten aufzusuchen.

Im zweiten Roman ist Abd al-Gawwad um einige Jahre gealtert. Sein Alter und seine leicht angeschlagene Gesundheit verwirren ihn. Er verliert sein früheres unerschütterliches Selbstbewusstsein und flieht in die Arme einer Geliebten, die vom Alter her seine Tochter hätte sein können. Je weiter die Jahre vergehen, umso mehr erkennt Abd al-Gawwad, welchen „Schatz“ er mit seiner Familie, und insbesondere mit seiner Ehefrau, eigentlich besitzt. Er muss dann schließlich aufgrund seiner fortschreitenden Krankheit und dem daraus folgenden Gesundheitszustand das Feiern aufgeben.

Im dritten Roman zwingt ihn die Krankheit schließlich dazu, das Haus und in weiterer Folge das Bett zu hüten. Da immer mehr seiner Freunde vor ihm durch Krankheit sterben, beginnt auch für ihn ein komplettes Umdenken, was seine Familie betrifft. Kinder, die ihm einst so lästig waren, hat er nun gerne um sich und hört auch gerne deren Geschwätz zu. Seine Enkelkinder kennen ihn nur als liebevollen Großvater.

Als Abd al-Gawwad im dritten Roman nach einem Bombenangriff an den Folgen seiner schweren Krankheit stirbt, ist nichts mehr von dem einstigen so stattlichen und würdevollen Mann übrig.

Amina:

Amina die Ehefrau von Abd al-Gawwad, wird schon als Vierzehnjährige mit diesem verheiratet. Sie kommt also schon in sehr jungen Jahren in das Haus ihres Gemahls. Da sie ihr Heim wegen ihres strengen Ehemanns nicht verlassen darf, lebt sie in ihrer eigenen, nur für sich erschaffenen, fast mystischen Welt. Sie ist aber mit ihrem Leben zufrieden, welches aus dem Dienen für ihren Mann und der Erziehung der Kinder besteht.

Doch die Schicksalsschläge bleiben nicht aus. Der Tod von Sohn Fahmi, der Enkelkinder und die schwere Krankheit ihres Mannes, verändern die einst so lebensfrohe Frau. Sie flieht immer mehr in das Gebet, für das sie die nahegelegene Moschee aufsucht, und überlässt die Arbeiten im Haus zum größten Teil der Dienerin Umm Hanafi.

Aus der einst so schönen und immer positiv denkenden Frau wird eine kranke, schwache, von Kummer und Zweifel geplagte Mutter und Hausherrin. Gegen Ende des dritten Romans steht schließlich ihr Tod kurz bevor.

Kamal:

Zu Beginn der Kairotrilogie ist Kamal noch ein kleiner Junge, der an die Liebe glaubt und einen nahezu unerschütterlichen Glauben an Gott besitzt. Er bewundert auch seinen Vater für dessen Glauben an Gott.

Doch als er älter wird, erfährt er von den Alkoholexzessen seines Vaters und dessen Besuchen in den bekanntesten Bordellen in Kairo. Schon hier überkommen ihn die ersten Zweifel, und sein Glaube wird erschüttert. Als er sich in jungen Jahren dann verliebt und erkennen muss, dass diese Liebe nicht erwidert wird, verlässt ihn vollkommen der Glaube an Gott und an die Liebe.

Seit dieser Zeit steht er immer im Zwiespalt mit sich selbst in den Fragen Liebe und Glaube. Er beschließt schließlich, Junggeselle zu bleiben, und gibt sich seiner wahren Liebe, dem Schreiben hin.

Jasin:

Jasin ist der älteste Sohn des Abd al-Gawwad und seiner ersten Frau, welche er verstoßen hat. Er ist seinem Vater, vom Aussehen und Charakter her, ziemlich ähnlich. Auch er liebt schöne Frauen und lässt sich das Feiern einiges kosten.

Die Bemühungen seines Vaters, ihn mit einer Heirat auf den rechten Weg zu führen scheitern kläglich. Erst in seiner dritten Ehefrau, der einstigen jungen Geliebten seines Vaters, findet er

endlich Ruhe. Am Schluss des dritten Romans ist Jasin zwar noch immer dem Feiern zugetan, aber er hat sich zu einen fürsorglichen Ehemann und verantwortungsvollen Vater entwickelt.

Aischa:

Aischa ist die jüngste Tochter der Familie. Im Gegensatz zu ihrer älteren Schwester ist sie sehr hübsch und lebensfroh.

Als sie heiratet und zwei Söhne und eine Tochter zur Welt bringt, scheint ihr Glück grenzenlos. Doch auch ihr bleiben die Schicksalsschläge nicht erspart. Gegen Ende des zweiten Romans sterben ihre beide Söhne und ihr Gatte. Die ihr noch gebliebene Tochter stirbt bei der Geburt ihres ersten Kindes im dritten Roman.

Schon nach dem Tod ihres Mannes und der Söhne ist Aischa nicht mehr die Alte. Sie verliert ihre Lebenslust. Mehr tot als lebendig wandert sie im Haus ihrer Eltern umher, Selbstgespräche führend. Als auch noch die Tochter und das ungeborene Kind sterben, gibt sie sich komplett auf. Abgemagert bis auf die Knochen, ohne Zähne und an Haarverlust leidend, wartet sie auf ihren eigenen Tod, der ihr die Erlösung zu sein scheint.

III. AUSWERTUNG:

Aufgrund der zuvor im Kapitel II. ANALYSE erarbeiteten Charaktere werde ich diese wie folgt aus:

Der Auswertung zufolge ist Machfus während der gesamten Trilogie sehr darauf bedacht, dass die in den Romanen beschriebenen Charaktere, mit einander in einem harmonischen Einklang stehen.

Unter den einzelnen Familienmitgliedern erscheinen stets Parallelen, welche die Charaktereigenschaften der Personen wie das genetisch bedingte äußere Erscheinungsbild der Charaktere betreffen. Obwohl man im Verlauf der Analyse immer wieder auf Ähnlichkeiten verschiedenster Art, vor allem unter den Protagonisten, trifft, erscheinen diese als solche immer als eigenständige und einzigartige Persönlichkeiten.

Daraus resultiert, dass man als Leser, trotz der starken Ähnlichkeiten unter den Familienangehörigen, nie das Gefühl bekommt, dass ein und dieselbe Person ein zweites Mal durch Machfus, unter einem anderen Namen, beschrieben wird.

Bei der literarischen Erschaffung seiner handelnden Personen nimmt der Autor nicht nur auf die charakterlichen Parallelen aufgrund genetischer Vererbung bedacht. Auch das soziale Umfeld, in dem die Charaktere sich befinden und agieren, spielt bei der Entwicklung dieser eine große Rolle.

Um meine Auswertung und die daraus folgende Interpretation zu begründen, werde ich hier einige Beispiele anführen:

Als erstes möchte ich die Parallelen zwischen Abd al-Gawwad und seinem ältesten Sohn Jasin behandeln. Besonders bei diesen beiden Charakteren sind die Ähnlichkeiten, in den verschiedensten Bereichen, sehr stark ausgeprägt. Beide haben fast exakt das gleiche

Erscheinungsbild. Man könnte meinen, dass, wenn Abd al-Gawwad vor seinem Sohn steht, dass er in einen Spiegel blicken und sein jüngeres Selbst darin sehen würde, mit kleinen aber trotzdem für den anderen Charakter sehr wichtigen Unterschieden, welche ihn als eigene und einzigartige Person erscheinen lassen..

Nicht nur äußerlich ähneln sich die beiden stark, sondern auch in ihren Charaktereigenschaften sind starke Parallelen zu entdecken. Als Beispiel zu nennen wäre, dass beide Männer einen Hang zu Alkohol und Frauen besitzen. Hier liegen die Unterschiede darin, dass der Vater stets darauf bedacht ist sein Doppelleben sowohl vor seiner Familie als auch vor der näheren Umgebung zu verbergen. Nur seine engsten Freunde, welche zugleich als Feiernkumpanen fungieren, wissen über seine unterschiedlichen Exzesse Bescheid.

Der Sohn allerdings gibt sich blindlings seinem Gelüst nach Frauen, vor allem unter starken Alkoholeinfluss, hin, ohne dabei an die für ihn entstehenden Konsequenzen zu denken.

Als zweites Beispiel möchte ich hier die Parallelen zwischen der Mutter Amina und ihren beiden Töchtern zusammenfassend anführen:

Amina wird als äußerst hübsche, fromme und ihrem Mann hörige Frau beschrieben. Vom Äußerlichen lassen sich Vergleiche zu ihrer Tochter Aischa ziehen. Diese aber wiederum erbt die Lebensfreude ihres Vaters. Die ältere der beiden, Chadiga, besitzt im Gegensatz zu ihrer jüngeren Schwester eher die äußerlichen Merkmale ihres Vaters, die sie aber als Frau hässlich erscheinen lassen. Doch auch sie besitzt Eigenschaften der Mutter. Chadiga wird unter anderem als fromm und ihrer Familie gegenüber als aufopfernd beschrieben.

Die Parallelen, vor allem unter den Protagonisten, erhält Machfus in der gesamten Trilogie, welche sich mit dem Leben einer Familie, im Zeitraum von drei Generationen, beschäftigt.

Immer wieder spiegeln sich einzelne Charakter in anderen Familienmitgliedern wider.

Diese Parallelen sind aber nicht zwingend nach einer bestimmten Reihenfolge, also ausschließlich auch eine Vererbung zwischen Eltern und Kindern, in den Romanen verarbeitet. Sie ziehen sich durch die ganze Familie in den verschiedensten Zeiträumen.

So findet man auch Parallelen zwischen Onkel und Neffe, wie die nächsten Beispiele versinnbildlichen sollen:

Der Protagonist Kamal ähnelt von seiner äußerlichen Gesamterscheinung eher seiner ältesten Schwester Chadiga. Ahmed, der Sohn der Chadiga, ähnelt in jeder Hinsicht seinem Onkel Kamal, sowohl im äußerlichen Erscheinungsbild als auch wegen seines Charakters. Wie schon sein Onkel Kamal, Jahre zuvor, widersetzt auch Ahmed sich seiner Familie und wählt einen von der Familie nicht geschätzten Beruf, nämlich den Journalismus. Auch hier kann man deutlich die Parallelen zwischen beiden Personen erkennen; die Liebe zum Schreiben.

Bei genauer Betrachtung lässt sich ein weiteres Schema bei den Charakteren erkennen.

Die Brüder der Familie, Jasin, Fahmi und Kamal, sind drei unterschiedliche Charaktere, die nichts miteinander gemeinsam haben.

Auf einer Seite Jasin: Ein Lebemann, welcher den Luxus und schöne Frauen liebt. In frühen Jahren begeht er viele Fehler wegen seines unbedachten Handelns. Erst im Laufe der Zeit lernt er, dass das Leben nicht nur aus Feiern besteht, sondern fügt sich der Gesellschaft und übernimmt für sich und seiner Familie Verantwortung.

Fahmi, der zweitälteste Sohn der Familie, fügt sich ganz dem Willen seines Vaters und übernimmt schon in jungen Jahren sehr viel Verantwortung. Er studiert Jura und entsagt seiner großen Liebe, da diese laut seinem Vater nicht standesgemäß für die Familie ist. Im Laufe seines Studiums lernt Fahmi verschiedene Leute an der Universität kennen und schließt sich einer Gruppe von Widerstandskämpfern an.

Schließlich der jüngste Sohn der Familie, Kamal, welcher im Laufe seines Erwachsenwerdens immer wieder von der Familie wie auch von seiner großen Liebe enttäuscht wird. Aufgrund verschiedener Schicksalsschläge beschließt er, dem Wunsch nach einer eigenen Familie zu entsagen, um sich seiner zweiten großen Liebe, der Literatur, zu widmen. Kamal handelt gegen den Willen seines Vaters und wird Lehrer.

Diese drei unterschiedlichen Charaktere findet man eine Generation später bei Radwan, dem Sohn des Jasin, und bei Abd Al-Munim und Ahmed, den Söhnen der Chadiga, wieder.

Radwan ähnelt seinem Vater, nur erkennt dieser schon in jungen Jahren, dass er sich der Gesellschaft fügen muss, um sein Leben meistern zu können.

Deutliche Parallelen bestehen auch zwischen Fahmi und Abd al-Munim. Auch Abd al-Munim schließt sich einer „Widerstandsbewegung“ während seiner Studienzeit an. Der Unterschied zwischen den beiden Akteuren besteht aber darin, dass Fahmi nicht ganz überzeugt von seinem Tun war und am Ende diese Angelegenheit betreffend von Gewissensbissen geplagt wurde. Abd al-Munim jedoch engagiert sich dermaßen für die „Widerstandsbewegung“, dass er, ohne sich dessen bewusst zu sein, immer mehr in einen sowohl religiösen als auch politischen Fanatismus gerät.

Nicht nur bei den männlichen Akteuren sind deutliche Parallelen zwischen den einzelnen Personen erkennbar. Es tauchen auch immer wieder Parallelen in Aussehen und Charakter der in den Romanen beschriebenen Frauen auf.

Als Beispiel wäre Aischa und ihre Tochter Naima zu nennen:

Wie schon ihre Mutter Aischa, besticht auch Naima durch ihre Schönheit und ihre Lebenslust. Sie ähnelt ihrer Mutter nicht nur im Äußeren, auch ihre Charaktere sind fast identisch.

Machfus ist nicht nur darauf bedacht, die Charaktere in seinem Roman miteinander übereinzustimmen. Es spielt auch die politische Situation in Ägypten zur Handlungszeit der Kairotrilogie eine wesentliche Rolle.

Die Trilogie beginnt mit dem ersten Roman im Jahre 1914. Zu dieser Zeit befindet sich das Land in einer Besetzung durch die Briten, welche seit dem Jahre 1882 besteht. Noch während des ersten Weltkrieges erklärt Großbritannien Ägypten zum Protektorat. Jedoch wächst die Unzufriedenheit der Ägypter mit den britischen Besatzern.

Aus Folge daraus gewinnt die nationalistische Wafd-Partei, unter der Führung von Saad Zaglul, immer mehr an Bedeutung im Lande. Im Jahre 1919 beginnen schließlich die schweren Unruhen in Kairo, welche bis ins Jahr 1922 andauern.

Diese politische Situation in Ägypten wird durch Machfus gekonnt in den ersten Roman der Trilogie „Zwischen den Palästen“ eingearbeitet.

Bei der Familie des Abd al-Gawwad handelt es sich um eine gut bürgerliche Kaufmannsfamilie, welche unter den britischen Besatzern zu Reichtum und Ansehen gelangte. Als die Unruhen im Land unter der Bevölkerung zunehmen, muss auch die Familie, besonders Abd al-Gawwad selbst, der ein Doppelleben führt, Einschränkungen erfahren. So kann dieser seiner nächtlichen Streifzüge, bei denen er das Vergnügen mit Frauen und Alkohol sucht, nicht mehr so ungehindert begehen wie vor den Unruhen.

Da die Straßen Kairos aufgrund der politischen Situation stärker durch die Besatzer kontrolliert werden, ist es nun schwieriger, den verbotenen Gelüsten, wie die Beschaffung und Konsumierung von Alkohol und das Aufsuchen von Prostituierten, nachzugehen. Auch der Hausherr muss dies am eigenen Leib erfahren, als er nach einem Treffen mit seiner Geliebten Umm Marjam sich auf dem Nachhauseweg befindet, und vor seinem Haus von britischen Soldaten aufgegriffen wird.⁷³

Aber nicht nur Abd al-Gawwad, sondern die gesamte Familie ist durch die politische Situation in Ägypten geprägt.

Fahmi, der zweitälteste Sohn der Familie, studiert zu Beginn der Unruhen an der Universität in Kairo Jura. Durch sein Studium lernt er einige Mitstudenten kennen, welche einer Studentenbewegung angehören, die sich gegen die Besatzer richtet. Auch Fahmi, der sich mehr für Politik zu interessieren beginnt, schließt sich dieser Verbindung zunächst mit Begeisterung an.

Wie viele andere Familien in Kairo und im Land, bleibt auch die des Abd al-Gawwad nicht von Schicksalsschlägen verschont, denn Fahmi wird bei einer unangemeldeten Demonstration erschossen.⁷⁴

⁷³ Verweis: Kapitel II Analyse, S. 15.

⁷⁴ Verweis: a.a.O., S. 23.

Im Jahre 1922 erlangt Ägypten schließlich seine Unabhängigkeit und wird unter Fuad I zum Königreich.

Trotz dieser Unabhängigkeit Ägyptens bleiben die Briten jedoch im Land präsent.

Wie schon sein Onkel Fahmi eine Generation vor ihm, schließt auch Abd al-Munim, ein Sohn der Chadiga, sich im Laufe seiner Studienzeit einer Bewegung an. Der Unterschied zwischen Fahmi und Abd al-Munim besteht aber darin, dass es sich bei der Bewegung von Abd al-Munim um eine politisch und religiös radikale Bewegung handelt, um die Muslim-Brüder.

Ebenfalls gibt es zwischen den beiden Charakteren auch Unterschiede in ihrem Verhalten. Während Fahmi immer mit Gewissensbissen wegen seiner heimlichen Aktivitäten für die anti-britische Bewegung zu kämpfen hatte, steht Abd al-Munim offen zu seinem Verhalten und verfällt im Laufe der Zeit immer mehr seinen radikalen Überzeugungen⁷⁵.

König Fuad I stirbt im Jahr 1936 und sein erst sechzehnjähriger Sohn, König Faruk, besteigt den ägyptischen Thron.

Im zweiten Weltkrieg wird Ägypten abermals von den Briten besetzt.

Die Trilogie endet während des zweiten Weltkrieges⁷⁶.

Ebenso bemerkenswert auffällig ist die „Emanzipation“, welche die weiblichen Charaktere in der Kairotrilogie durch Nagib Machfus erleben.

Zuerst findet man „emanzipierte“ Frauen nur in den Charakteren der beschriebenen Prostituierten.

Diese können sich frei in der Öffentlichkeit bewegen, trinken und feiern mit den Herrn der „Oberen Gesellschaft“. Die Prostituierten werden von den männlichen Charakteren als eine Art „Traumfrauen“ dargestellt.

⁷⁵ Verweis: Kapitel II Analyse, S.63.

⁷⁶ Information zu den politischen Ereignissen: www.britannica.com, Encyclopedia Britannica online 2008, Peter M. Hold, Arthur Edward Goldschmidt Jr., „The period of British domination (1882 - 1952).“

Hier zeigt sich sehr deutlich die Doppelmoral der beschriebenen Männer, da diese zwar auf der einen Seite sich keine bessere Frau als eine Prostituierte vorstellen können, jedoch niemals sich zu einer Dame aus dem „Gewerbe“ bekennen würden.

Die eigenen Ehefrauen werden von der Gesellschaft abgeschirmt und müssen stets auf die Ehre der Familie bedacht sein.

Um das zu verdeutlichen, möchte ich hier einige Beispiele anführen:

Im ersten Buch wird der Leser zuerst mit Amina, der Hausherrin, bekannt gemacht. Sie verkörpert das ideale Frauenbild zu dieser Zeit. Die Gattin des Abd al-Gawwad ist gläubig und unterwürfig ihrem Ehemann gegenüber. Weiters stellt sie zu keiner Zeit seine Entscheidungen in Frage und handelt nicht gegen diese.

Ein gewagter kleiner Fehltritt wird vom Hausherrn so streng bestraft, dass Amina sich nicht mehr traut, einen weiteren zu begehen. Erst als beide Akteure bereits in einem sehr vorgeschrittenen Alter sind, lockert der strenge Hausherr die Einschränkungen seiner Gattin.

Chadiga ist eine charakterliche Mischung zwischen ihrem Vater und ihrer Mutter. Sie behält aber ihre feste Linie bis zum Schluss der Trilogie. Auch für sie stehen Familie und Ehre an erster Stelle.

Den Gegenpol bietet Aischa, die jüngere Tochter der Familie. Sie ist im Gegensatz zu ihrer Schwester eher unbekümmert und freiheitsliebend. Durch ihre Ehe mit Chalil Schaukat erfährt sie, was es heißt, die Freiheit in vollen Zügen genießen zu dürfen. Sie verlässt nun ebenfalls, wie ihr Mann, das Haus und geht mit diesem in öffentliche Lokale um zu feiern. Auch raucht und trinkt sie ganz nach britischem / europäischem Vorbild.

Im Laufe der Romane lernt man auch immer mehr Frauen kennen, welche nun den Schulabschluss machen, beziehungsweise zur Schule gehen, um in weiterer Folge an einer Universität zu studieren oder einer Arbeit nachzugehen.

So findet man zum Schluss der Trilogie immer mehr weibliche Charaktere, welche an der „Philosophischen Fakultät“ studieren, um später als Lehrerinnen arbeiten zu können. Aber auch der Beruf der Sekretärin ist als weibliche Berufsform sehr beliebt.

Im Laufe der Jahre erkennt auch die Familie Abd al-Gawwad, dass der Leitsatz „Eine Frau ist nicht zum Arbeiten, sondern zum Heiraten da“, den der Hausherr bis zum Ende vertreten hat, von der Emanzipation abgelöst wird.

Natürlich stellt sich auch die Frage, warum Machfus gerade diese Charaktere für seine Romanfiguren gewählt hat.

Wie schon in Kapitel 1.1. Biographie beschrieben, stammte Machfus aus einer bürgerlichen Familie der Mittelschicht. Er wuchs mit seinen sechs Geschwistern in einem Altstadtviertel in Kairo auf. Als Kind erlebt er die Wirren, welche die antibritischen Demonstrationen in Kairo hervorgerufen haben.

Nach seinem Abschluss an der Universität arbeitet er zunächst als Sekretär und fasst schon sehr früh den Entschluss, Schriftsteller zu werden.

Wenn man die Familie Abd a-Gawwad mit dem Lebenslauf von Machfus vergleicht lassen sich einige Schlüsse ziehen, welche eine teils autobiographische Beschreibung vermuten lassen.

Wie schon bei der Familie Abd al-Gawwad in seinen Romanen beschrieben, ist auch die Familie des Nagib Machfus eine der gutbürgerlichen Familien in Kairo in der Zeit des 1. Weltkrieges in Ägypten.

Für mich ist eine Ähnlichkeit des jüngsten Sohn von Abd al-Gawwad, Fahmi, mit Machfus selbst nicht auszuschließen. Es bestehen sehr viele Übereinstimmungen zwischen der erfundenen Romanfigur und dem Schriftsteller.

Wie auch Machfus, erlebt Kamal als Kind die großen Demonstrationen in Kairo gegen die Siegermächte. Nach seinem Studium beschließt Machfus, seinen Job als Sekretär aufzugeben und sich ganz dem Schreiben zu widmen.

Es dürfte auch der Vater von Machfus, wie auch die fiktive Romanfigur des Hausherrn, nicht gerade begeistert gewesen sein, dass sein Sohn einen in dieser Zeit nicht gerade standesgemäßen Beruf ergreift.

In seinen Romanen achtet Machfus sehr darauf, seine Figuren so lebensecht wie möglich erscheinen zu lassen. Er nimmt nicht nur auf die politischen Ereignisse, welche in der Zeit der Romane im Land herrschen, Bedacht, sondern auch auf die sozialen und gesellschaftlichen Gegebenheiten.

So ändern sich auch langsam die Romanfiguren in ihrem Verhaltensmuster, wie sich auch die ägyptische Gesellschaft unter dem europäischen Einfluss verändert hat.

Machfus versucht in seinen Romanen, seine Figuren so lebensecht wie möglich erscheinen zu lassen. Des Weiteren ist er stets darauf bedacht, die unterschiedlichsten Charaktere zu erschaffen, damit jeder Leser für sich entscheiden kann, mit welchem Charakter er sich identifizieren kann, beziehungsweise von welchem er für sich selbst profitieren kann.

IV ZUSAMMENFASSUNG:

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Analyse von Charakteren der Kairotrilogie von Nagib Machfus.

Kapitel 1 beschäftigt sich mit dem Lebenslauf des Autors und seinen Werken in chronologischer Auflistung.

Der Hauptteil der Arbeit besteht aus Kapitel 2, in welchem die einzelnen Charaktere genauer analysiert werden. In diesem Kapitel findet man des Weiteren ein Kapitel, in dem beschrieben wird, wie sich die Protagonisten im Laufe der drei Romane verändert haben.

In Kapitel 3 werden die Parallelen zwischen den einzelnen Charakteren beschrieben. Des Weiteren kommen die politischen Einflüsse, welche in Ägypten zu der Zeit, in der die Trilogie handelt auftreten, zum Tragen. Auch die Frage der Emanzipation der Frau wird behandelt.

Zum Schluss findet man eine kurze Zusammenfassung, die Bibliographie, das Abkürzungsverzeichnis sowie das Abbildungsverzeichnis und den Lebenslauf der Verfasserin der Arbeit.

ANHANG :

Bibliographie:

MACHFUS Nagib: „Zwischen den Palästen“, Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich 1994), Roman, Kairo 1956

MACHFUS Nagib: „Palast der Sehnsucht“, Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich 1994), Roman, Kairo 1957

MACHFUS Nagib: „Das Zuckergässchen“, Übersetzung: Doris Kiliyas, Zürich 1995), Roman, Kairo 1957

www.britannica.com: Encyclopedia Britannica online 2008, Peter M. Holt, Arthur Edward Goldschmidt Jr., „The Period of British domination (1882 - 1952)

www.marabout.de: Autorenportraits: Nobelpreisträger „Nagib Machfus“

Abkürzungsverzeichnis:

a.a.O.	am angegeben Ort
Ders.	Derselbe
Dies.	Dieselbe
Dt.	Deutsch
S.	Seite
Vgl.	Vergleiche

Abbildungsverzeichnis:

Bild 1: www.marabout.de

Curriculum vitae

Persönliche Daten

Name: Amira Kerstin KRAMER-KORNBERGER
Geburtstag: 30.Mai 1975
Geburtsort: Voitsberg
E-mail: Amira13@gmx.net

Ausbildung

1981 - 1985	Volksschule Köflach, Köflach
1985 - 1989	BG/BRG Köflach, Köflach
1989 - 1994	BORG Hasnerplatz, Graz
1995 - 1997	Polizeischule, Wien (seit 1995: Dienstgeber BPD-Wien)
1998 - Sep. 1999	Studium der Sinologie und Japanologie an der Universität Wien
1999 - Jän. 2001	Studium der Ägyptologie und der Klassischen Archäologie an der Universität Wien
2001 - Jän. 2003	Studium der Ägyptologie und der Arabistik an der Universität Wien
Seit Jän. 2003	Diplomstudium der Arabistik und Islamwissenschaft an der Universität Wien